

Mit Beilage
Information des Kantons Bern
Sanierung Ortsdurchfahrt

Münsinger Info

Informationen zum Impfen Kanton Bern	8	Geschichtenwoche Schule Trimstein	36
Trinkwasserqualität	15	Besonderes Projekt – Schule Rebacker	39
Neue Spielregeln – Ergänzungsleistungen	16	Elternrat – Rückblick/Ausblick	54
AVAG-Kehrichtmarken – Neues Design	20	Trouvaillen aus dem Museum	58
Gebäudehülle als Kraftwerk	28	25 Jahre Veloville	60

01 / 2021

Termine 2021

SITZUNGEN DES PARLAMENTS jeweils 19.30 Uhr,
Gemeindesaal Schlossgut (Die Sitzungen sind öffentlich*)
23.3.2021 | 1.6.2021 | 14.9.2021 | 9.11.2021
(*je nach Vorgaben des BAG/Regierungsrates)

ABSTIMMUNGEN/WAHLEN

7.3.2021 | 13.6.2021 | 26.9.2021 | 28.11.2021

MÜNSINGER INFO

Nr.	Anmeldeschluss	Redaktionsschluss	Verteilung in Haushalte
2/21	15.3.2021	18.3.2021	15.4.2021
3/21	17.5.2021	20.5.2021	15.6.2021
4/21	12.7.2021	15.7.2021	10.8.2021

IMPRESSUM	2
AUS DER POLITIK	4
AUS DER VERWALTUNG	7
RÄTSELPASS	35
AUS DER BILDUNG	36
PUBLIREPORTAGE	46
AUS DEM GEMEINDELEBEN	50

EDITORIAL



Rebecca Renfer,
Parlamentspräsidentin 2021

Liebe Münsingerinnen und Münsinger

Wir schauen auf turbulente und sonderbare Monate unter Covid-19 zurück. Wir tun dies im Wissen darum, dass die Pandemie ihren Griff um unseren Alltag noch nicht gelockert hat. Einschränkungen, wie wir sie derzeit erleben, sind wir uns kaum gewohnt. Und so verlangen uns die Tage viel an Flexibilität, Geduld und Ausdauer ab. Mit Blick auf Corona werden für manche von uns mehr Ungewissheiten als Sicherheiten bestehen bleiben. Dies kann uns Perspektiven rauben.

Trotzdem, oder gerade deswegen, wollen wir als Gemeinde eine Haltung einnehmen, die von Hoffnung und Zuversicht gezeichnet ist. Denn wir werden drauf angewiesen sein, gemeinsam nach innovativen, inklusiven und nachhaltigen Lösungen zu suchen. Dafür werden wir Perspektiven brauchen. Ich bin überzeugt, dass wir diese dort finden, wo wir uns nicht einzig auf das jetzt Ersichtliche und bereits Bestehende beziehen. Denn Hoffnung und Zuversicht tun genau dies; sie richten ihr Augenmerk auf das, was noch kommen wird. Sie halten die gegenwärtigen Umstände in der Erwartung einer guten Zukunft aus.

Für manche mag dies womöglich verbrämend oder gar zynisch klingen. Geben uns Hoffnung und Zuversicht etwa die Garantie auf künftige Sicherheit? Nein, dies vermögen sie nicht zu tun. Dennoch vermögen Hoffnung und Zuversicht eines, das für mich Entscheidende: Sie erlauben uns einen Perspektivenwechsel – Weg von dem was sich nicht verändern lässt, hin zu dem, was noch formbar vor uns liegt. Genau diese Perspektive ist es, die wir in den kommenden Tagen und Monaten brauchen. Dafür fordert die jetzige Lage, dass wir uns mit Mut und anhaltendem Willen sowie in tatkräftiger und redlicher Bemühung den Herausforderungen dieser Zeit stellen.

In Münsingen stehen dieses Jahr erneut die kommunalen Wahlen an. Weiter werden in diesem Jahr viele ortsgestaltende Grossprojekte ihren baulichen und planerischen Anfang oder Fortgang finden. Zu den grössten gehören: die laufende Ortsplanungsrevision «Münsingen 2030», der Bau des Senevita-Gebäudes, die Umge-

staltung des Dorfkreisels sowie die weitere Planung und Vorbereitung des anstehenden Baus der Entlastungsstrassen und des «Bahnhof West». Damit stellen wir uns Projekten, die unsere Raumplanung, unsere Siedlungsentwicklung und unser Ortsbild langfristig prägen werden. Auch in den Bereichen der Bildung und Kultur, der Gesundheit und der Sicherheit gilt es, aktiv zu bleiben. Die Grundsteine für das Grossdorf unserer Zukunft werden heute gesetzt.

Das Fundament der Zusammenarbeit liegt für mich im Bemühen um einen transparenten Austausch mit allen Parteien und Interessensgruppen. Dabei ist mir die Wahrung eines anhaltenden und offenen Dialogs innerhalb des Parlaments, aber auch mit der Bevölkerung von Münsingen ein Anliegen. So bin ich bestrebt, einen vorausschauenden Blick für die Entwicklung in unserer Gemeinde zu wählen. Ich wünsche uns allen für dieses Jahr, dass wir uns wagen, Perspektivenwechsel zuzulassen. Damit wir uns dort, wo wir im Alltag stehen, aktiv für die Zukunft unserer Gemeinde einsetzen können. Ich bin zuversichtlich, dass wir in dieser Haltung Grundsteine legen, die es uns erlauben, verantwortungsvoll und nachhaltig mit unserer Umwelt und unseren Mitmenschen und schonend mit unseren Ressourcen umzugehen. In dem Sinne freue ich mich darauf, die Herausforderungen und Projekte in diesem spannenden Jahr anzugehen und gemeinsam mit der Gemeinde Münsingen unterwegs zu sein.



Sanierung Ortsdurchfahrt

Der Kanton Bern startet im Februar 2021 die Bauarbeiten der Ortsdurchfahrt.

23



Ortsplanungsrevision 2030

Ende Mai 2018 hat das Gemeindeparlament dem Planungskredit für eine umfassende Revision der Ortsplanung zugestimmt.

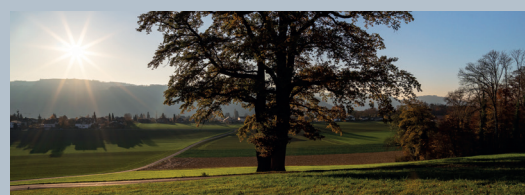
24



Abschluss Workshopverfahren

Das im Dorfzentrum von Münsingen an der Bernstrasse gelegene Areal «Hinterdorf» ist eines der wichtigsten Entwicklungsgebiete in Münsingen.

26



Alleskönner Baum

Einheimische Bäume sind mit ihren Wurzeln, ihrem Stamm, ihren Blüten, Blättern, Früchten und ihrer Rinde wichtige Lebensräume für zahlreiche Lebewesen.

31



Münsinger Gastronomie

«Mahlzeiten sind im Leben, was Sterne am Himmel in mondloser Nacht, und nicht bloss wegen Essen und Trinken.»

50



Neues Leben an der Schloßstrasse 5

Bisherige und neue Mitarbeitende haben am 1. Januar 2021 ihre Tätigkeit im Freizeithaus aufgenommen.

56

Impressum
www.muensingen.ch

Redaktionsadresse
Abteilung Präsidiales
und Sicherheit
Neue Bahnhofstrasse 4
3110 Münsingen
info@muensingen.ch

Redaktionsausschuss
Beat Moser (Vorsitz)
Vera Wenger
Michael Lüthi
Karin Däppen
(Redaktion und Satz)

Titelbild: Fritz Brand
Tägertschi im Winterkleid

Druck
Jordi AG
www.jordibelp.ch

Mitteilungen des Gemeinderates

Dezember 2020

Gemeindeparlament Münsingen – Personeller Wechsel

Katharina Baumann, als Vertreterin der EDU seit dem 1. Januar 2018 Mitglied des Gemeindeparlaments, hat per 31. Dezember 2020 ihren Rücktritt erklärt. Markus Kern, EDU, rückt als Ersatzkandidat in das Parlament nach. Per 30. November 2020 hat Marco Gehri, als Vertreter der SVP, seit dem 1. Januar 2017 Mitglied des Gemeindeparlaments, den Rücktritt erklärt. Für ihn rückt als Ersatzkandidat Michael Hochstrasser, SVP, in das Parlament nach.

Infrastrukturkommission – Ersatzwahl

Michael Hochstrasser, SVP, rutscht per 1. Dezember 2020 als neues Mitglied ins Parlament nach. Als sein Ersatz in der Infrastrukturkommission wurde von der SVP Münsingen Peter Gäumann nominiert und vom Gemeinderat per 1. Dezember 2020 als Mitglied gewählt.

Leitung Wahlausschuss – Ersatzwahl

Katja Käser wird als Nachfolgerin von Hans Abplanalp per 1. Januar 2021 als Leiterin des Wahlausschusses gewählt. Sie ist bereits seit 2013 im Wahlausschuss tätig und seit 2018 auch im Büro des Wahlausschusses, wo Katja Käser für die Überwachung und Ausmittlungsarbeiten zuständig ist. Hans Abplanalp demissionierte nach über 20 Jahren als Leiter des Wahlausschusses Münsingen per 31. Dezember 2020. Der Gemeinderat Münsingen bedankt sich herzlich bei Hans Abplanalp für die langjährige Unterstützung als Leiter Wahlausschuss und wünscht Katja Käser viel Freude in ihrem neuen Amt.

ARA Münsingen – Investitionskredit Werterhaltung

Der Investitionskredit für die Werterhaltungskosten 2021 der ARA Region Münsin-

gen von insgesamt CHF 240 000.– exkl. MwSt. wird bewilligt. Der Nettoanteil von Münsingen beträgt CHF 154 183.60.

ARA Münsingen – Investitionskredit Erweiterung der PV-Anlage

Mit dem Entscheid der ARA-Vertragsgemeinden, die Investitionen in die Erweiterung der Photovoltaikanlagen (PV) zu tätigen, und dem für das Jahr 2022 geplanten Ersatz des Blockheizkraftwerks wird die Vision «100% Eigenversorgung» in greifbare Nähe rücken. Der Gemeinderat Münsingen genehmigt den Investitionskredit von CHF 163 700.– inkl. MwSt. für die Erweiterung der PV-Anlage. Der Bruttoanteil der Gemeinde Münsingen beträgt CHF 103 444.–.

Amtliche Vermessung Tägertschi – Vergabeantrag

Im Sommer 2020 wurden die Arbeiten für die Erstvermessung Tägertschi im offenen Verfahren ausgeschrieben. Nach Ablauf der Eingabefrist ist eine gültige Offerte von Geobau Ingenieure AG eingegangen. Die Abteilung Bau wie auch das Amt für Geoinformation sind von der Offerte überzeugt und sehen in Geobau Ingenieure AG Münsingen den richtigen Partner für diese Aufgabe.

Gemeindewahlen 2021

Mit dem Jahr 2021 geht auch die laufende Legislaturperiode zu Ende. Für die Legislaturperiode 2022 bis 2025 wurde der Wahltag für das Gemeindepräsidium auf den Sonntag, 13. Juni 2021, festgelegt. Das Gemeindeparlament und der Gemeinderat werden am Sonntag, 28. November 2021, gewählt.

Bahnhofvorplatz West mit Veloeinstellhalle – Vergabe und Kredit Baumeister Los 2

Mit der Neugestaltung des öffentlichen Bahnhofvorplatzes «West» wird nebst der neuen Veloeinstellhalle, den Rampen, Treppen und einen Lift für den direkten Zugang ebenfalls der Anschluss an die Personenunterführung «Mitte» der SBB gebaut. Das Parlament hat im September 2017 die Überbauungsordnung «Senevita» bewilligt und den Gemeinderat mit der Umsetzung des Projekts beauftragt. Für diese Baumeisterarbeiten wurde der Investitionskredit von CHF 3 651 000.– inkl. MwSt. durch den Gemeinderat genehmigt und die Firma Marti AG Bern mit den Baumeisterarbeiten beauftragt. Es wurde entschieden, für die weiteren Arbeiten wie Gärtnerarbeiten, Metallkonstruktionen, Lifteinbau, Zaunarbeiten, Markierung oder Elektroinstallationen, die örtlichen oder allenfalls regionalen Unternehmungen einzuladen.

Brückenkataster Münsingen – Kreditabrechnung

Seit der Auftragsvergabe im Jahr 2019 wurde ein Erhaltungsmanagement inkl. aktueller Zustandsbeurteilungen sämtlicher Brücken und Durchlässe auf dem Gemeindegebiet Münsingen inkl. Ortsteile Tägertschi und Trimstein erstellt. Der vom Gemeinderat bewilligte Kredit von CHF 49 000.– inkl. MwSt. wurde um CHF 4 544.10 unterschritten. Die neue Datenbank ist ein Führungsinstrument für die Bau- und Finanzplanung. Sie zeigt auf, in welchem Zustand die Kunstbauten der Gemeinde Münsingen sind und wann sie saniert werden müssen.

Badivorplatz mit Aarezugang – Vergabe und Kreditantrag Bauingenieur

Im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau der Schützenfahrbrücke Münsingen soll das gesamte Gebiet bei der Badi Münsingen inkl. Vorplatz und Zufahrt aufgewertet werden. Der Investitionskredit für die Ingenieurarbeiten Badivorplatz und Aarezugang (Planung) von CHF 247 500.– inkl. MwSt. wird genehmigt.

Anpassung der Wasseraufbereitung im Lehrschwimmbecken Schlossmatt – Kreditabrechnung

An seiner Sitzung vom 6. Februar 2019 hat der Gemeinderat dem Investitionskredit von CHF 65 000.– zugestimmt. Ein Spülwasserbecken inkl. technischer Ausrüstung wurde installiert sowie verschiedene elektrische und sanitäre Anpassungen wurden ausgeführt. Durch die Verbesserungen kann die Wasserqualität auch bei intensiver Nutzung des Lehrschwimmbeckens garantiert werden und es gibt weniger Unterbrüche während den Betriebszeiten. Die Kreditabrechnung über CHF 66 476.– wurde zur Kenntnis genommen und der Nachkredit von CHF 1476.– genehmigt.

Blumenhaus, Rückbau und Anpassungen Mobiliar – Kreditabrechnung

Am 10. Juni 2015 hat der Gemeinderat entschieden, ab Sommer 2016 im Blumenhaus vorübergehend einen weiteren Kindergarten zu betreiben. Die Räumlichkeiten waren bereits vor der Umnutzung als Kindergarten renovationsbedürftig. Diese Arbeiten wurden aber bewusst verschoben. Nach der zweijährigen Nutzung als Kindergarten hat der Gemeinderat am 18. Juli 2018 einem Gesamtkredit von CHF 92 900.– für den Rückbau und die Renovation im Blumenhaus zugestimmt. Das Projekt konnte effizient und kostengünstiger als geplant realisiert werden. Die Kreditabrechnung über CHF 84 808.50 mit der Unterschreitung des Investitionskredites von CHF 8091.50 wurde zur Kenntnis genommen.

Heizungersatz und PV-Anlage Kindergarten Giesse – Kreditabrechnung

Die alte Heizungsanlage der drei Kindergärten Giesse I–III, bestehend aus einer Wärmepumpe und einer Ölheizung, waren am Ende ihrer Lebensdauer und mussten ersetzt werden. Die im Herbst 2019 umgesetzte Lösung, bestehend aus Wärmepumpe, Boiler Steuerung,

PV-Anlage und Zusammenschluss zur Eigenverbrauchsgemeinschaft, entspricht den nachhaltigen Zielsetzungen der Gemeinde Münsingen. Zudem wurden für zwei benachbarte Mehrfamilienhäuser die Grundvoraussetzungen für eine Wärmepumpenanlage geschaffen. Die Kreditabrechnung für den Heizungersatz und für den Bau der PV-Anlage über Netto insgesamt CHF 186 281.15 wurde zur Kenntnis genommen und der Nachkredit von CHF 16 231.35, infolge der Sanierung des Spielplatzes, wurde genehmigt.

Sanierungsmassnahmen Schlossgut – Kreditabrechnung Planungskredit

Für den Schlossgutsaal und das Restaurant Schlossgut besteht Sanierungsbedarf. Zudem hat die Gebäudeversicherung des Kantons Bern GVB klare Brandschutzauflagen für die Nutzung des Schlossgutsaals ausgesprochen. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 13. Juni 2018 dem Planungskredit von CHF 29 300.– zugestimmt. Darin enthalten war die Erstellung des Gesamtsanierungskonzeptes inkl. Grobkostenschätzung. Nachträglich musste ein Zusatzauftrag erteilt werden, um die Auflagen der GVB mit einer Evakuierungsanalyse zu erfüllen. Die Kreditabrechnung über CHF 63 720.95 wurde zur Kenntnis genommen und der Nachkredit von CHF 34 420.95 genehmigt.

Sofortmassnahmen Schlossgutsaal und Restaurant Schlossgut – Kreditabrechnung

Anlässlich der Erstellung des Gesamtsanierungskonzeptes wurden die Dringlichkeiten bezüglich der Sicherheitsmassnahmen, vor allem in den Bereichen Brandschutz und Absturzsicherung, aufgezeigt. An seiner Sitzung vom 6. Februar 2019 wurde dem Investitionskredit für die Sofortmassnahmen von CHF 245 000.– zugestimmt. Die Kreditabrechnung über CHF 248 486.15 wurde zur Kenntnis genommen und der Nachkredit von CHF 3486.15 genehmigt.

Ersatzbeleuchtung Sporthalle im Schulzentrum Schlossmatt – Kreditabrechnung

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 13. Juni 2018 einem Kredit von CHF 59 000.–

für den Ersatz der Beleuchtung in der Sport-
halle Schlossmatt zugestimmt. Die gesamte
Hallenbeleuchtung wurde ersetzt und auf
der Zuschauertribüne eine einfache LED-Be-
leuchtung installiert. Der jährliche Energie-
verbrauch hat sich um ca. 20 000 kWh/a
verringert, dies entspricht einer jährlichen
Einsparung von CHF 4400.–. Die Kreditab-
rechnung über CHF 64 518.10 wurde zur
Kenntnis genommen und der Nachkredit von
CHF 5518.10 genehmigt.

Bewässerungssystem Rasenfeld Sportan- lage Sandreutenen – Kreditabrechnung

An der Sitzung vom 11. Dezember 2019 hat
der Gemeinderat einem Gesamtkredit im

Rahmen von CHF 76 000.– für den Einbau der Bewässerungsanla-
ge für das Rasenfeld zugestimmt. Durch die neue Beregnungsanla-
ge wird weniger und gezielter Wasser eingesetzt und der Werkhof
mit ca. 100 Arbeitsstunden entlastet. Die Kreditabrechnung über
CHF 65 844.05 mit der Unterschreitung des Investitionskredites von
CHF 10 155.95 wurde zur Kenntnis genommen.

Neuorganisation Tagesferien und Festlegung Elterngebühren

Seit den Herbstferien 2008 bietet Münsingen als Ergänzung zur Ta-
gesschule die Tagesferien (TAF) an. Für den Betrieb der Tagesferien
werden die bestehenden Räumlichkeiten und die Infrastruktur der Ta-
gesschule genutzt. Dank des Kantonsbeitrags ab 2021 sollen die
Eltern das TAF-Angebot zu einem günstigeren Tarif nutzen können
und profitieren zusätzlich von einer besseren Vernetzung mit der Ta-
gesschule, den erweiterten Öffnungszeiten und einem Frühstück am
Morgen.

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Offen für Ihre Anliegen

**Haben Sie gute Ideen? Möchten Sie konstruktive Kritik üben?
Oder einfach nur ein Lob oder einen Dank anbringen?**

Anmeldung für ein persönliches Gespräch: Bei einem direkten Ge-
spräch mit dem Gemeindepräsidenten Beat Moser können Sie
Ihr Anliegen persönlich mitteilen. Bitte vereinbaren Sie dazu mit
dem Sekretariat des Gemeindepräsidiums (Tel. 031 724 51 20 /
beat.moser@muensingen.ch) einen Termin für das Gespräch und

geben Sie bei der Anmeldung bitte das The-
ma an. Dem Gemeinderat ist eine bürgerna-
he, offene, direkte und faire Kommunikation
sehr wichtig.

Ich freue mich auf Sie.
Beat Moser, Gemeindepräsident

Herzlichen Glückwunsch

Gratulationen

Der Gemeinderat gratuliert Münsingerin-
nen und Münsingern zu ihrem hohen Ge-
burtstag. Die Glückwünsche überbrachte
Gemeindepräsident Beat Moser als Vertre-
ter des Gemeinderats.

Jubilarinnen und Jubilare, die explizit
nicht im Münsinger Info erwähnt werden
möchten, können sich bei der Redaktion
(Tel. 031 724 51 20 / info@muensingen.ch)
melden.

90-jährig	
Dezember	Streit Anna
Januar	Wenger Otto
	Müller Max



Information

Veranstaltungskalender «Läbigs Münsige»

Die besondere Lage macht es schwierig, verbindlich zu planen. Aus
diesem Grund haben wir auf die gedruckte Version des Veranstal-
tungskalenders «Läbigs Münsige» mit dem Programm März und
April 2021 zu diesem Zeitpunkt verzichtet.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm fin-
den Sie auf unserer Homepage www.muensingen.ch/de/veranstaltungen oder bei den
jeweiligen Veranstaltern direkt.

Steuererklärung in TaxMe-Online mit BE-Login ausfüllen

- Während dem Ausfüllen der Steuererklärung,
die **erforderlichen Belege direkt
online einreichen**.
- Die Steuererklärung **vollständig
elektronisch freigeben und
einreichen**. Das Einsenden
der Freigabequittung per Post entfällt.
- Den **eSteuerauszug hochladen** und
Daten automatisch ins Wertschriften-
verzeichnis importieren.
- Verschlüsselte Datenübertragung.



Probieren Sie alle BE-Login-Funktionalitäten
in unserer neuen «**Demoversion**» aus
und machen Sie sich mit dem System vertraut.

Zudem: Jederzeit und von überall her...

- **Steuerklärungen für Dritte ausfüllen:** z. B. für Ihre Eltern und
als Treuhänder oder als Organisation für Ihre Kunden.
Ganz einfach die Steuererklärung einbinden, ausfüllen und
unterschreiben lassen.
- den Stand der **Rechnungen, Veranlagungen
sowie Zahlungen** abfragen.
- **Einzahlungsscheine** bestellen.
- **Einsprachen** online einreichen.
- **Ab Januar** die Steuererklärung online ausfüllen.

Informationen und Hinweise
zur **Sofortregistrierung**
für TaxMe-Online mit BE-Login
finden Sie unter
www.taxme.ch



COVID-19

Impfen im Kanton Bern

Der Kanton Bern hat am 11. Januar 2021 mit den COVID-19-Impfungen begonnen. Seit dem 8. Januar 2021 kann sich die Bevölkerung online oder telefonisch registrieren und für eine Impfung anmelden. Ab Ende Januar 2021 sind neun kantonale Impfzentren in Betrieb. Zudem sind seit Mitte Januar mobile Teams im Einsatz, um zuerst in Heimen und dann später nicht mobile Personen zu impfen.

Wichtigste Fragen zur COVID-19-Impfung

Quelle Kanton Bern sowie Bundesamt für Gesundheit
Stand Mitte Januar 2021

Ist die Impfung wirksam und sicher?

Jeder Impfstoff braucht in der Schweiz eine Zulassung und eine Empfehlung. Dazu muss er hohe Standards für Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität erfüllen. Das Schweizerische Heilmittelinstitut Swissmedic hat den Impfstoff gegen COVID-19 genau geprüft und zugelassen. Er ist sicher und wirkt. Schon mehrere Zehntausend Personen haben den Impfstoff in Studien erhalten. Er ist auch sicher und wirksam bei Menschen in höherem Alter und mit chronischen Krankheiten. Die Studien zeigen, dass es bis jetzt (Stand Mitte Dezember 2020) keine schweren Nebenwirkungen gibt. Swissmedic überwacht weiterhin die Sicherheit und Wirksamkeit des Impfstoffs.

Wer sollte sich nicht impfen lassen?

Folgenden Personen wird die COVID-19-Impfung nicht empfohlen:

- Menschen mit einer schweren bestätigten Allergie auf einen Bestandteil des Impfstoffs (insbesondere PEG).
- Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren. Bis jetzt gibt es noch keine Daten zur Impfung in dieser Altersgruppe.

Bitte beachten Sie: Haben Sie hohes Fieber? Sind Sie krank und fühlen sich unwohl? Dann verschieben Sie den Impftermin. Warten Sie auf das COVID-19-Testergebnis? Oder sind Sie in Isolation oder Quarantäne? Dann machen Sie die Impfung nicht. Holen Sie die Impfung so bald als möglich nach.

Wie geht die Impfung?

Sie erhalten eine Spritze in den Oberarm.

Wie oft müssen Sie sich impfen lassen?

Es braucht zwei Impfungen. Die zweite Impfung können Sie etwa vier Wochen nach der ersten Impfung machen.

Das ist wichtig zu wissen: Machen Sie beide Impfungen. Nur dann sind Sie so gut wie möglich geschützt.

Wie schützt die Impfung?

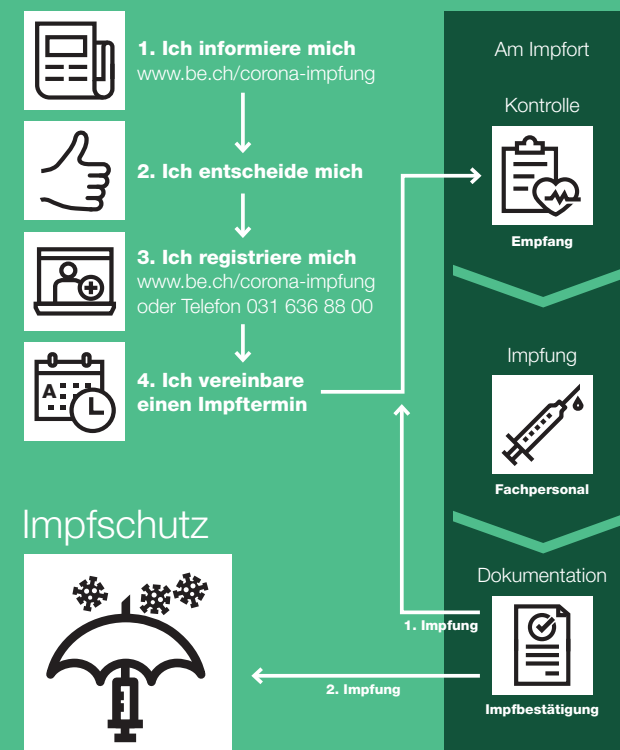
Ihr Körper baut einen Schutz gegen COVID-19 auf. Das dauert bis etwa eine Woche nach der zweiten Impfung. Die Impfung stärkt Ihre Abwehrkräfte. Sie hilft Ihrem Körper, gegen das Virus zu kämpfen. Der Impfschutz senkt stark das Risiko, dass Sie COVID-19 bekommen.

Das ist wichtig zu wissen: Einen vollständigen Schutz gibt es nicht. Einige Menschen können trotz der Impfung COVID-19 bekommen. Mit der Impfung ist die Chance höher, dass Sie nicht schwer krank werden. Hier finden Sie genauere Informationen, wie die Impfung funktioniert: www.bag-coronavirus.ch/mrna

Wie lange hält der Impfschutz?

Das weiss man noch nicht. Im Moment untersuchen die Hersteller, wie lange die Impfung schützt. Es kann sein, dass wir Ihnen nach einer bestimmten Zeit nochmals eine Impfung empfehlen.

Wie lasse ich mich impfen?



Wo lasse ich mich impfen?

Impfzentren

Bern Friedhofsschulhaus Wankdorf MParc	Interlaken Jungfraupark Thun Kongress- und Kulturzentrum Langenthal Alte Mühle	Burgdorf Spital RSE Langnau Kirchengemeinde Tavannes Centre-ville
---	--	---

Mobile Impfteams

Sie sind zuhause und haben auch mit aller Hilfe keine Möglichkeit, sich in ein Impfzentrum / eine Arztpraxis zu begeben. Geben Sie dies bei der Registration an und ein mobiles Impfteam kommt bei Ihnen vorbei.

Arztpraxen

Sobald die Impfung auch in Arztpraxen verfügbar ist, werden Sie darüber informiert.

Heime

In den Heimen werden ausschliesslich die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal geimpft. Es finden keine Impfungen für die Öffentlichkeit statt.

Gibt es Nebenwirkungen?

Bei jeder Impfung kann es Nebenwirkungen geben. Meistens sind sie schwach und schnell vorbei. Sehr selten gibt es schwere Nebenwirkungen. Zum Beispiel eine schwere allergische Reaktion direkt nach der Impfung.

Welche Nebenwirkungen sind möglich?

- Die Einstichstelle rötet sich, schmerzt oder ist geschwollen.
- Kopfschmerzen
- Müdigkeit
- Muskel- und Gelenkschmerzen
- Allgemeine Symptome wie Schüttelfrost, Fiebergefühl oder leichtes Fieber

Diese Nebenwirkungen treten nach Impfungen häufig auf. Sie zeigen, dass der Körper den Impfschutz aufbaut. Sie sind also in milden Form auch ein gutes Zeichen. Bei einer allergischen Reaktion kommt es zum Beispiel zu Schwellung, Rötung, Juckreiz oder Atemnot. Wenden Sie sich bei solchen Symptomen sofort an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

Weiterführende sowie laufend aktuelle Informationen erhalten Sie auf folgenden Webseiten:

Kanton Bern

www.be.ch/corona-impfung

Bundesamt für Gesundheit

www.bag-coronavirus.ch/impfung
Infoline COVID-19-Impfung: 058 377 88 92

Registrieren

<https://be.vacme.ch/>
Für Personen, die sich nicht selber online einschreiben können, ist eine Registrierung auch telefonisch unter 031 636 88 00 möglich.

Sollten Sie für sich oder Ihre Angehörigen Hilfe für die Registrierung benötigen, melden Sie sich bitte auf 031 724 51 40 bei der Abteilung Soziales und Gesellschaft.

Ein- und Austritte
Mutationen

Verwaltung	Austritte	Eintritte
Abteilung Bau	Tschirren Hermann Mitarbeiter Hauswirtschaft Pensionierung per 28.2.2021	
	Rohrbach Micha Projektleiter Tiefbau 28.2.2021	
Abteilung Finanzen		Hofmann Susanne Sachbearbeiterin Reservationen und Finanzen 1.2.2021
Soziales und Gesellschaft	Gutknecht Sonja Sozialarbeiterin 31.1.2021	Zinsli Vera Sozialarbeiterin 1.2.2021
	Blaser Manuela Sachbearbeiterin AHV-Zweigstelle 28.2.2021	

Behörden	Austritte	Eintritte
Parlamentsbüro	Huber Thekla (SP) Präsidentin 31.12.2020	Renfer Rebecca (EVP) Präsidentin 1.1.2021
	Renfer Rebecca (EVP) Vizepräsidentin 31.12.2020	Bernhard Henri (SVP) Vizepräsident 1.1.2021
	Bernhard Henri (SVP) 1. Stimmenzähler 31.12.2020	Maurer Isabelle (Grüne) 1. Stimmenzählerin 1.1.2021
	Maurer Isabelle (Grüne) 2. Stimmenzählerin 31.12.2020	Schlumpf Beat (FDP) 2. Stimmenzähler 1.1.2021
Infrastruktur- kommission	Hochstrasser Michael (SVP) 30.11.2020	Gäumann Peter (SVP) 1.12.2020
Kommission Soziales und Gesellschaft	Anita Strahm (SVP) 31.12.2020	Selina Nyffenegger (SVP) 27.1.2021

Funktionäre/Delegierte		
Wahlausschuss	Hans Abplanalp, Leiter 31.12.2020	Katja Käser, Leiterin 1.1.2021



Zur Pensionierung
Maria Bärtschi

Nach über 21 Jahren wird Maria Bärtschi per Ende März 2021 in den wohlverdienten Ruhestand treten. Maria Bärtschi trat die Stelle im Sozialdienst der Gemeinde am 1. September 1999 an. Dort war sie für das Alimentenbevorschussungs- und Inkassowesen zuständig. Ihr Verhandlungsgeschick mit Gläubigern und Schuldnern sowie ihr fachliches Wissen im Betreibungs- und Konkursverfahren kamen ihr zugute. Nach über fünf Jahren im Sozialdienst wechselte Maria per 1. März 2005 zur Abteilung Finanzen. Sie unterstützte die Liegenschaftsverwalter tatkräftig im administrativen Bereich und war für das Vermieten der Gemeindelokalitäten zuständig. Dazu bewirtschaftete sie die Adressdatenbank sowie das Inkasso der Kehrgrundgebühren der Gemeinde. Maria hat diverse Reorganisationen in der Abteilung Finanzen miterlebt. Sie hat diese mit grossem Effort und Beharrlichkeit tatkräftig unterstützt. Durch ihre offene und kommunikative Art ist sie zur gesuchten Ansprechperson für die Vermietung aller Gemeindeanlagen geworden. Sowohl externe wie auch interne Kunden bediente Maria kompetent und hatte immer ein offenes Ohr für spezielle Kundenanliegen. Sie erwies sich als zuvorkommende und hilfsbereite Kontaktperson und hat viele Kunden mit ihrer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zu ihrem Glück geführt. Auch die Pflanzlandvermietung war ihr ans Herz gewachsen. Das Reservationswesen der Schul- und Sportanlagen sowie aller Gemeindeanlagen wurde in den letzten vier Jahren zu einer zentralen Stelle zusammengefügt. Maria war in diesem Projekt von Anfang an dabei und übernahm somit die Verantwortung. Während

Information
Einwohner-
statistik

Damit wir möglichst genaue Zahlen über die Bevölkerung von Münsingen per 31. Dezember 2020 aufzeigen können, werden diese erst im zweiten Münsinger Info vom April 2021 publiziert. Aus Erfahrung werden rückwirkend noch etliche An- und Abmeldungen von Einwohnerinnen und Einwohnern erfolgen.

Einwohnerdienste

dieser Zeit wurde auch ein neues Online-tool eingeführt und komplett in die Buchhaltung der Gemeinde integriert. Maria begleitete und unterstützte aufgrund ihrer Erfahrung erfolgreich die Umsetzung dieser neuen Arbeitsabläufe. Durch ihren grossen Beitrag ist das Reservationswesen der Gemeinde ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung der Gemeinde Münsingen geworden.

Liebe Maria, im Namen aller Arbeitskolleginnen und -kollegen bedanke ich mich für deinen wertvollen Dienst für die Gemeinde Münsingen und speziell für unsere Abteilung Finanzen. Du warst stets mit grossem Interesse und vollem Einsatz in der Ausübung deiner Tätigkeit dabei. Dein Humor und deine Lebensfreude werden wir vermissen. Wir wünschen dir nur das Beste für deinen neuen Lebensabschnitt, gute Gesundheit sowie spannende und bereichernde Momente in der Ausübung deiner Hobbys und in deinem Privatleben.

Mirco Palma, Bereichsleiter Finanzen

*Die Zwillinge gehen
mit 80 Dienstjahren in Pension*

Markus Sterchi Geschäftsführer IWM

Markus und Daniel Sterchi sind bekannte Zwillinge in Münsingen. Obschon sie unterschiedliche Berufe gewählt haben, Markus der Kaufmann und Daniel der Gärtner, sind beide im März 1981, im Alter von 22 Jahren, in den Dienst der Gemeinde Münsingen getreten. Markus Sterchis Laufbahn startete als Verwaltungsangestellter bei der Elektrizitäts- und Wasserversorgung Münsingen. Sein Talent wurde schnell erkannt und so wurde er bereits ein Jahr später vom Gemeinderat zum stellvertretenden Leiter der Elektrizitäts- und Wasserversorgung gewählt. Damals waren sechs Personen bei den Werken angestellt.

Dank seiner kompetenten und zuverlässigen Arbeitsweise wurde Markus 1988 zum Leiter Abteilung Elektrizität und Wasserversorgung befördert.

Der Frühaufsteher Markus Sterchi hat die Werke von da an mit viel Herzblut und Weitsicht weiterentwickelt. Sein höchstes Credo war es, die Versorgung der Gemeinde mit Strom und Wasser sowie die einwandfreie Wasserqualität jederzeit sicherzustellen. Er hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass Münsingen mit den wertvollen Ressourcen Wasser und Strom schonend umgeht und dass sich Münsingen schon früh für den Einsatz erneuerbarer Energien stark gemacht hat. Markus Sterchi hat massgeblich mitgeholfen, dass Münsingen bereits 1989 ein Energiekonzept in Kraft gesetzt hat und 1998 als erste Gemeinde im Kanton

mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet wurde. Im Jahr 1999 feierten die Werke das 100-jährige Jubiläum. Zusammen mit dem Millenniumswechsel und dem Sturm Lothar war Markus in diesem Jahr besonders gefordert.

Am 1. Juli 2001 wurde die Energie- und Wasserversorgung Münsingen (später Infra-WerkeMünsingen IWM) verselbstständigt und in eine öffentlich-rechtliche Unternehmung der Gemeinde Münsingen mit eigener Rechtspersönlichkeit überführt. Seither leitet Markus die IWM als Geschäftsführer. Unter seiner Führung konnten wichtige Meilensteine erreicht werden. Im Jahr 1993 wurde das erste Fernwärmenetz als Pilotanlage in der Gemeinde in Betrieb genommen. 2013 wurde der bedeutende Aufbau des Wärmeverbundes Süd und der Ausbau des Wärmeverbundes Nord beschlossen. Das 22-Mio.-Projekt wurde 2015 in Betrieb genommen und versorgt heute $\frac{1}{3}$ der Münsinger Haushalte mit Wärme.

Markus hat zudem seit 2002 als Vertreter der IWM in der damals neu geschaffenen Gemeindeführungsorganisation (GFO) wertvolle Dienste geleistet und sein Können mehrmals unter Beweis gestellt.

Markus ist nicht nur ein taktvoller Mensch, er hat auch von Kindesbeinen an in der Musikgesellschaft Münsingen, der heutigen Brassband, die Tuba gespielt. Markus und Daniel haben die Blasmusik von ihrem Vater erlernt, welcher in der Musikgesellschaft die Jungmusikanten ausgebildet hat. Markus schätzt auch das Beständige und Gemütliche. Die jährlichen Ferien mit der Familie im Tessin waren legendär. In jüngster Zeit hat sich Markus einen japanischen Kamado-Grill gekauft, um seine Familie und Freunde mit kulinarischen Köstlichkeiten zu verwöhnen.



Genau nach 40 Jahren treten sowohl Markus wie Daniel Sterchi in den wohlverdienten, vorzeitigen Ruhestand. Markus, du darfst stolz sein auf dein Wirken, die unzähligen erfolgreichen Projekte, die stetige Weiterentwicklung und auf deine solide und zuverlässige Arbeit. Die Marke IWM umfasst heute vertrauenswürdige Dienstleistungen, welche du wesentlich mitgeprägt hast. 24 Fachleute sorgen heute 365 Tage für eine zuverlässige Versorgung, darauf sind auch wir stolz.

Lieber Markus, im Namen des Gemeinderats, der Kommissionen, des Parlaments, der Bevölkerung und der Verwaltung danke ich dir für deine Leistungen, aber auch für deine fürsorgliche, verantwortungsvolle und humorvolle Führung der IWM. Wir wünschen dir im neuen Lebensabschnitt eine erfüllte Zeit mit deiner Familie, den Grosskindern und dem Hund, viel Freude und gute Gesundheit.

Beat Moser
Gemeindepräsident

Daniel Sterchi Leiter Werkhof

Ende März 2021 wird Daniel Sterchi nach 40 Jahren im Dienste der Gemeinde Münsingen in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Am 16. März 1981 trat Daniel Sterchi die Stelle im Werkhof der Gemeinde Münsingen als Landschaftsgärtner an. 1986 wurde er zum Strassenmeister-Stellvertreter befördert. Im damaligen Antrag ist zu lesen (Auszug):

«Die Tiefbaukommission hat an der Sitzung vom 3. Februar 1986 die Wahl eines Vizewegmeisters behandelt. Die Wegequipe arbeitet seit mehreren Jahren in zwei Gruppen, wobei die eine Bauarbeiten und den Unterhalt der Strassen und Kanalisationen ausführt und die andere mit dem Unterhalt der Schulanlagen, Gemeindegeländen, Fussballplätze und übrigen Anlagen wie Rabatten, Verkehrsinseln usw. beauftragt ist. Gegenseitige Mithilfe ist selbstverständlich. Es ist sinnvoll, Daniel Sterchi als Vizewegmeister zu bestimmen, damit die Gärtnergruppe ebenfalls einen eigentlichen Chef hat. Gemeinderat Schäfer kann ergänzend bekanntgeben, dass Daniel Sterchi wohl noch jung sei, aber von der Equipe akzeptiert werde und seine Arbeitsleistungen seien gut.»

Viel Zeit ist seither vergangen und Daniel Sterchi hat sich fachlich und bezüglich Führungsaufgaben permanent weitergebildet. Per 1. Mai 1999 wurde er zum Leiter Werkhof der Gemeinde Münsingen gewählt. Daniel Sterchi hat auch in anspruchsvollen Situationen bewiesen, dass er die Führungsaufgaben beherrscht und die unterstellten Mitarbeitenden motivieren konnte. Die Arbeiten im Werkhof umfassen ein breites Spektrum, sind sehr vielseitig und haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dass man es nicht immer allen Recht machen konnte, musste und konnte er akzeptieren. Viele Gemeinderäte und mehrere Gemeindepräsidenten haben Einfluss auf die Arbeiten des Werkhofes genommen, mit allen konnte Daniel eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit pflegen.

Während 26 Jahren durfte ich mit Daniel Sterchi zusammenarbeiten, 16 davon als sein Vorgesetzter. Die Zusammenarbeit war jederzeit sehr angenehm und voller Vertrauen. Daniel hat den Werkhof mit grossem Bedacht, mit sehr hoher Sozialkompetenz, voller Loyalität gegenüber der Behörde und den Vorgesetzten, mit grosser Fachkompetenz, mit Vorsicht, mit einer bewundernswerten Ruhe und immer im Dienste der Bevölkerung geführt und verantwortet. Seine hohe Selbständigkeit und Zuverlässigkeit hat mich beeindruckt und mir die Führung sehr erleichtert. Schwierigen Situationen ist Daniel mit einer klaren Haltung, ziel- und lösungsorientiert und mit grosser Verantwortung entgegengetreten. Er hat immer den richtigen Zeitpunkt gefunden, um Änderungen anzustossen, und war offen für Neues. Die Behörde und die Bevölkerung können die grossen Verdienste von Daniel Sterchi für Natur und Ökologie in unserer Gemeinde kaum genug verdanken. Einfach grandios und

bewundernswert. Ganz herzlichen Dank für die langjährige Zusammenarbeit. Es war mir eine grosse Ehre.

Mit Stolz darf Daniel Sterchi auf seine 40-jährige Tätigkeit für die Gemeinde Münsingen zurückblicken. Im letzten Jahr hat Daniel Sterchi einen geeigneten Nachfolger gefunden und bereits Mitte Jahr begonnen, seine Arbeit als Leiter Werkhof zu übergeben. Nach all den glücklichen, turbulenten und sicher nicht immer einfachen Jahren hat sich Daniel Sterchi entschieden, in den vorzeitigen Ruhestand zu treten.

Lieber Daniel, wir danken dir als ganzes Team der Abteilung Bau und im Namen des Gemeinderates Münsingen sowie der ganzen Verwaltung und der Bevölkerung für deinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz und dein grosses persönliches Engagement zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger und ganz besonders auch für die Anliegen der Natur ganz herzlich. Wir wünschen dir für die kommende Zeit nur das Allerbeste, vor allem gute Gesundheit und sehr viel «Gröits» im Kreise deiner Familie.

Martin Niederberger, Abteilungsleiter Bau

Neuer Leiter Werkhof Thomas Stucki

Thomas Stucki trat per 1. Januar 2021 als Leiter Werkhof die Nachfolge von Daniel Sterchi an. Thomas Stucki ist bereits seit Mai 2019 als Mitarbeiter im Werkhof der Gemeinde Münsingen tätig und trat per 1. Januar 2021 die Nachfolge von Daniel Sterchi an, welcher per Ende März 2021 pensioniert wird. Die Übergabe konnte bereits im 2020 erfolgreich beginnen, so dass Thomas Stucki die Leitung des Werkhofes gut vorbereitet übernehmen konnte. Die Gemeinde Münsingen wünscht Thomas Stucki viel Erfolg, gutes Geschick und Ausdauer bei der Ausführung seiner anspruchsvollen Tätigkeit.

Martin Niederberger, Abteilungsleiter Bau



Trinkwasserqualität

Ortsteil Münsingen
Die Ergebnisse der vom Kantonschemiker untersuchten Trinkwasserproben vom 19. November 2020 haben ergeben, dass das Trinkwasser im Ortsteil Münsingen den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

	Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in franz. Graden (°f) **	Nitratgehalt in mg/l *
Quellwasser	einwandfrei	25,3 (mittelhart)	6,5
Grundwasser	einwandfrei	21,8 (mittelhart)	7,6
Verteilnetz	einwandfrei	21,9–25,4 (mittelhart)	6,5–7,6

* Höchstwert = 40 Milligramm/Liter (mg/l) ** 1°f entspricht 0,56 °d (deutsche Grade)

Das Quellwasser stammt aus dem Gebiet Holz/Toppwald in der Gemeinde Niederhünigen. Das Grundwasser wird aus zwei zwischen Parkbad und ehemaligem Reitplatz liegenden Brunnen gewonnen. Quell- und Grundwasser werden mittels Ultraviolettanlagen desinfiziert.

Ortsteil Trimstein
Die Ergebnisse der vom Kantonschemiker untersuchten Trinkwasserproben vom 19. November 2020 haben ergeben, dass das Trinkwasser im Ortsteil Trimstein den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

	Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in franz. Graden (°f) **	Nitratgehalt in mg/l *
Verteilnetz WAKI	einwandfrei	31,9 (hart)	20,9
Verteilnetz Trimstein	einwandfrei	31,9 (hart)	20,9

* Höchstwert = 40 Milligramm/Liter (mg/l) ** 1°f entspricht 0,56 °d (deutsche Grade)

Das Wasser stammt aus mehreren Bezugsorten (Quell- und Grundwasser) des Wasserverbundes Kiesental AG (WAKI). Es wird mittels Ultraviolettanlagen desinfiziert.

Ortsteil Tägertschi
Die Ergebnisse der vom Kantonschemiker untersuchten Trinkwasserproben vom 19. November 2020 haben ergeben, dass das Trinkwasser im Ortsteil Tägertschi den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

	Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in franz. Graden (°f) **	Nitratgehalt in mg/l *
Verteilnetz WAKI	einwandfrei	32,1 (hart)	20,8
Verteilnetz Tägertschi	einwandfrei	32,1 (hart)	20,8

* Höchstwert = 40 Milligramm/Liter (mg/l) ** 1°f entspricht 0,56 °d (deutsche Grade)

Das Wasser stammt aus mehreren Bezugsorten (Quell- und Grundwasser) des Wasserverbundes Kiesental AG (WAKI). Es wird mittels Ultraviolettanlagen desinfiziert.

Die vollständigen Trinkwasseranalysen sind im Internet unter www.inframuen-singen.ch abrufbar. Weitere Auskünfte können auch unter der Telefonnummer 031 724 52 50 eingeholt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Besitzenden von Privatversorgungen allfällige Wasserbeziehende gemäss Artikel 275d der Lebensmittelverordnung jährlich mindestens einmal über die Qualität des Trinkwassers informieren müssen.

InfraWerkeMünsingen

Neue Spielregeln bei der Ergänzungsleistung

Am 1. Januar 2021 tritt das neue Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) in Kraft. Mit diesem Artikel möchten wir Sie über die wichtigsten Änderungen informieren.

Die neuen Regelungen gelten für Personen, die erstmals ab 1. Januar 2021 einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen begründen. Für bisherige EL-Bezügerinnen und -Bezüger wird eine so genannte Vergleichsrechnung gemacht. Die Ausgleichskassen berechnen den Anspruch automatisch nach neuem und nach altem Recht. Führen die neuen Regelungen zu einer Schlechterstellung der/des Versicherten, gelten während einer Übergangsfrist von maximal 3 Jahren weiterhin die bisherigen Regelungen.

Erhöhte Mietzinsmaxima

Die bisherige Regelung sah ein fixes Mietzinsmaximum für Einzelpersonen sowie Ehepaare / eingetragene Partnerschaften und Personen mit rentenberechtigten Waisen oder Kindern mit Anspruch auf eine Kinderrente der AHV oder der IV vor.

Neu wird sich der maximal anerkannte Mietzins aufgrund von drei Mietzinsregionen und der Haushaltgrösse definieren. Die Mietzinsregionen werden sein: Grosszentrum (Region 1), Stadt (Region 2) und Land (Region 3). Diese Regionen stimmen nicht mit den Prämienregionen der Krankenkassen überein. Die Gemeinde Münsingen mit ihren Ortsteilen Münsingen, Trimstein und Tägertschi gehört zur Mietzinsregion 2.

Haushaltsgrösse	Region 1	Region 2	Region 3	bisher
1 Person	CHF 1'370.00	CHF 1'325.00	CHF 1'210.00	CHF 1'100.00
2 Personen	CHF 1'620.00	CHF 1'575.00	CHF 1'460.00	CHF 1'250.00
3 Personen	CHF 1'800.00	CHF 1'725.00	CHF 1'610.00	CHF 1'250.00
4 Personen und mehr	CHF 1'960.00	CHF 1'875.00	CHF 1'740.00	CHF 1'250.00

Ebenfalls neu geregelt wird auch das Mietzinsmaximum für Personen in einer Wohngemeinschaft. Des Weiteren wird der Zuschlag für rollstuhlgängige Wohnungen erhöht. Die Notwendigkeit der Rollstuhlgängigkeit muss ärztlich nachgewiesen sein.

Neu mit Eintrittsschwelle

Neu eingeführt wird eine sogenannte Eintrittsschwelle. Das bedeutet, dass Personen, deren Nettovermögen einen bestimmten Betrag nicht unterschreitet, keinen Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben. Die Eintrittsschwelle liegt für Einzelpersonen bei CHF 100 000.–, bei Ehepaaren bei CHF 200 000.– und für Kinder bei CHF 50 000.–.

Diese Schwelle muss unterschritten sein. Hat z. B. eine Einzelperson ein Nettovermögen von genau CHF 100 000.–, besteht kein Anspruch auf Ergänzungsleistungen, da die Eintrittsschwelle nicht unterschritten ist. Zur Berechnung des Vermögens werden selbstbewohnte Liegenschaften nicht berücksichtigt. Hypothekarschulden der selbstbewohnten Liegenschaft werden ebenfalls ausser Acht gelassen.

Gesenkte Vermögensfreibeträge

Bei der Berechnung des Anspruchs und der Höhe der Ergänzungsleistung wird ein Teil des Vermögens, der so genannte Vermögensfreibetrag, nicht berücksichtigt. Die Freibeträge werden ab 1. Januar 2021 wie folgt gesenkt:

Freibeträge	Bisher	Neu
Alleinstehende	CHF 37'500.00	CHF 30'000.00
Ehepaare	CHF 60'000.00	CHF 50'000.00
Kinder	CHF 15'000.00	CHF 15'000.00
Selbstbewohnte Liegenschaften	CHF 112'500.00 CHF 300'000.00 (wenn Ehepartnerin/Ehepartner im Heim/Spital lebt)	CHF 112'500.00 CHF 300'000.00 (wenn Ehepartnerin/Ehepartner im Heim/Spital lebt)

Neu eingehende Prüfung des Vermögensschwundes

Bereits nach alter Rechtsprechung wurde ein übermässiger Vermögensverbrauch geprüft. Verzichtete eine Person freiwillig auf Vermögen (z. B. durch eine Schenkung), wurde dieses bei der Ergänzungsleistung bereits heute angerechnet. Ein Verzicht liegt vor, wenn die Entäusserung von Vermögenswerten (z. B. Sparguthaben, Liegenschaft usw.) ohne Rechtspflicht und ohne gleichwertige Gegenleistung erfolgte. Der Verzicht verjährt grundsätzlich nicht. Es ist aber möglich, dass die Summe des Vermögensverzichts nach einer gewissen Zeit amortisiert ist, weil pro Jahr CHF 10 000.– als nicht plausibler Vermögensschwund akzeptiert wird. Darüber hinaus muss man den Vermögensschwund begründen können. Neu wird man rückblickend über die letzten 10 Jahre auch begründen müssen, wieso das Vermögen überdurchschnittlich, zum Beispiel durch eine gehobene Lebensführung, geschwunden ist. In der Reform wurde nun klar definiert, was als übermässiger Verbrauch angesehen wird.

- **Beispiel Personen mit einem Vermögen über CHF 100 000.–:** Wenn eine Person innerhalb eines Jahres mehr als 10% des Vermögens ausgibt, so gilt der Betrag, der diese 10% übersteigt, als Vermögensverzicht.
- **Beispiel Personen mit einem Vermögen unter CHF 100 000.–:** Hier gelten Beträge ab Fr. 10 000.– pro Jahr als Vermögensverzicht. Erfolgt die Ausgaben aus wichtigen Gründen (z. B. für den Lebensunterhalt, wenn das Einkommen ungenügend ist, Werterhalt von Wohneigentum, Zahnbehandlungskosten, Kosten für berufsorientierte Aus- und Weiterbildungen), wird auf die Anrechnung über dem oben genannten Schwellenwert verzichtet.

Neu gilt eine Rückerstattungspflicht für Erben

Ab 1. Januar 2021 tritt eine Rückerstattungspflicht für Erben in Kraft. Das bedeutet, dass die EL der letzten zehn Jahre (nur für EL, die ab 1. Januar 2021 bezogen werden) rückerstattungspflichtig wird, wenn der Nachlass den Betrag von Fr. 40 000.– übersteigt. Bei Ehepaaren tritt diese Pflicht erst beim Hinschied des zweiten Ehegatten in Kraft.

- **Beispiel: Frau Muster hat einige Jahre lang Ergänzungsleistungen bezogen. Sie stirbt und hinterlässt ein Vermögen von CHF 65 000.–.**
CHF 65 000.00 Erbmasse
– CHF 40 000.00 Freibetrag
CHF 25 000.00 (Rückerstattung)

Von den CHF 25 000.– müssen die bezogenen Ergänzungsleistungen für Bezüge ab 2021 rückerstattet werden. Den Rest und den Freibetrag von CHF 40 000.– erhalten die Erbeninnen und Erben von Frau Muster. Die Ausgleichskasse Kanton Bern wird vom Regierungsstatthalteramt über die Erben informiert. Erbgemeinschaften haften solidarisch. Schlägt eine Erbin, ein Erbe das Erbe aus, wird diese Person nicht belangt.

Lebensbedarf von Kindern

Die bisherige Regelung wird angepasst. Neu wird unterschieden zwischen Kindern bis 11 Jahre und Kindern ab 12 Jahre. Da die genauen Beträge nach einer allfälligen Rentenanpassung festgelegt wurden, verzichten wir auf die Publikation des Lebensbedarfs. Bei Bedarf können Sie sich jederzeit bei der AHV-Zweigstelle über den Lebensbedarf für Kinder informieren.

Anrechnung Erwerbseinkommen

Für die Berechnung der Ergänzungsleistung sind bei einem Ehepaar oder einer eingetragenen Partnerschaft die Einnahmen und Ausgaben beider Personen massgebend. Bisher wurde vom Erwerbseinkommen der Partnerin / des Partners $\frac{2}{3}$ in der Berechnung berücksichtigt. Neu wird 80% des Einkommens von Ehegatten ohne EL-Anspruch massgebend sein.

Krankenkassenprämie

Bisher wurde die kantonale Durchschnittsprämie für die Berechnung der Ergänzungsleistung berücksichtigt. Dabei spielte es keine Rolle, ob die tatsächliche Prämie höher oder tiefer als dieser Wert lag. Neu ist die effektive Prämie bis maximal zur Durchschnittsprämie massgebend. Ein Beispiel (Erwachsene, Prämienregion 2):

Frau Müller	Effektive Prämie pro Jahr	Durchschnittsprämie EL
	CHF 3'600.00	CHF 5'916.00

Die effektive Prämie ist tiefer als die Durchschnittsprämie. Deshalb wird in der Ergänzungsleistung die effektive Prämie von Frau Müller berücksichtigt.

Herr Müller	Effektive Prämie pro Jahr	Durchschnittsprämie EL
	CHF 6'000.00	CHF 5'916.00

Die effektive Krankenkassenprämie von Herrn Müller ist höher als die Durchschnittsprämie. Deshalb wird in der Ergänzungsleistung die Durchschnittsprämie berücksichtigt.

EL-Berechnung Heimbewohnerinnen und Heimbewohner

Die Ergänzungsleistung berücksichtigte bei einem definitiven Eintritt in ein Pflegeheim bisher für den ganzen Monat, in dem der Eintritt erfolgte, die Heimtaxe. Mit der neuen Regelung werden nur noch die tatsächlich in Rechnung gestellten Heimtaxen berücksichtigt.

Marion Franz
Leiterin AHV-Zweigstelle

Bei Fragen zur Ergänzungsleistung dürfen Sie sich jederzeit bei der AHV-Zweigstelle Münsingen melden. Sie erreichen uns telefonisch unter 031 724 51 52 und per E-Mail über ahv-zweigstelle@muensingen.ch.



Aarweg
Brücken-
sanierung

Eine gute Infrastruktur ist ein wichtiger Bestandteil für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde und dient der Bevölkerung. Die Gemeinde investiert jährlich in den Erhalt der Infrastruktur, dabei werden die örtlichen und regionalen Firmen berücksichtigt. Die Erneuerung der Brücke Aarweg ist ein gutes Beispiel dafür.

Die Brücke am Aarweg über die Äussere Giesse war in einem schlechten Zustand. Im Rahmen der Erarbeitung des Brückenkatasters hat sich die Situation bestätigt, dass dringend bauliche Massnahmen notwendig waren. Das Münsinger Ingenieurbüro BauSpektrum, welches den Brückenkataster erarbeitet hat, konnte keine Garantie mehr für die weitere Verkehrssicherheit geben.

In der Ausarbeitung des Projektes hat sich herausgestellt, dass eine Sanierung nicht wirtschaftlich ist. Aus folgenden Gründen hat sich die Abteilung Bau für die Variante Neubau entschieden.



- Die Nachhaltigkeit wird durch die längere Lebensdauer, die hohe Nutzlast und die Sicherstellung der guten Qualität um ein Vielfaches erhöht.
- Die Sperrung der Brücke kann sehr kurz gehalten werden.
- Verbesselter Hochwasserschutz (grösserer Durchfluss der Äusseren Giesse)
- Normen werden gemäss aktuellem Standard umgesetzt.
- Keine Abzüge bei der Sicherheit
- Die Nutzlast für das ansässige Gewerbe ist sichergestellt.
- Sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Einfacherer und kostengünstigerer Unterhalt als bei der Sanierung

Die neue Brücke ist seit dem Herbst 2020 in Betrieb und erfüllt ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit.

Abteilung Bau

AVAG-Kehrrichtmarken – Neues Design

Nachdem Anfang 2020 die AVAG-Gebührensäcke mit einem neuen Design ausgestattet worden sind, werden nun auch die Kehrricht- und Sperrgutmarken mit diesem Layout versehen. Ausserdem sind ab Januar 2021 neu an diversen Verkaufsstellen 17-Liter-Kehrrichtmarken erhältlich.

Was ändert sich am Design der Kehrrichtmarken?

Vor einem Jahr hat die AVAG ihre Kehrrihtsäcke mit dem neuen Motiv «AVAG – Entsorgen mit Köpfchen» versehen. Nun werden auch die Kehrricht- und Sperrgutmarken diesem Design angepasst. Die neuen Kehrrichtmarken orientieren sich dabei am Farbsystem der Gebührenkehrrihtsäcke. Folglich sind die neue 17-Liter-Kehrrichtmarke in einem leuchtenden Orange und die 35-Liter-Kehrrichtmarke in Grün gehalten. Die 60-Liter-Kehrrichtmarke erscheint in Rot und die 110-Liter-Kehrrichtmarke in Blau. Die Sperrgutmarke behält ihre lila Farbe.

Was ändert sich am Sortiment der Kehrrichtmarken?

Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage sind an diversen Verkaufsstellen neu auch 17-Liter-Marken erhältlich. Diese können zu einem Preis vom CHF 1.– pro Stück bezogen werden.

Wann sind die neuen Gebührenmarken erhältlich?

Die neuen Gebührenmarken werden nahtlos in den Handel eingeführt. Sobald die alten Lagerbestände aufgebraucht sind (voraussichtlich Ende Januar 2021) kommen die neuen Marken in den Umlauf. Die bisherigen Kehrrihtmarken behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit. Wo die Gebührenmarken erhältlich sind, lesen Sie auf www.muensingen.ch in der Rubrik Abfallentsorgung.

Abteilung Bau

AVAG	Entsorgen mit Köpfchen	Kehrrihtmarke 17 Liter
AVAG	Entsorgen mit Köpfchen	Kehrrihtmarke 35 Liter
AVAG	Entsorgen mit Köpfchen	Kehrrihtmarke 60 Liter
AVAG	Entsorgen mit Köpfchen	Kehrrihtmarke 110 Liter
AVAG	Entsorgen mit Köpfchen	Sperrgutmarke für Gegenstände bis max. 30 kg Gewicht.



Werkhof Münsingen Neues Elektrofahrzeug

Ein Fahrzeug des Werkhofs erreichte das Ende seiner Lebensdauer. Weitere Investitionen in den Unterhalt und Reparaturen waren nicht mehr wirtschaftlich. Auf der Basis des im Frühling 2020 vom Gemeinderat beschlossenen Elektromobilitätskonzept, welches nebst der Haltung der Gemeinde zur Elektromobilität auch eine rasche Elektrifizierung der eigenen Fahrzeuge zum Ziel hat, wurde nun für den Werkhof ein elektrisch angetriebenes Modell beschafft.

Das Elektrofahrzeug wird täglich auf dem Gemeindegebiet Münsingen unterwegs sein. Es wird vor allem auf den eher schmalen Wegen entlang der Aare und der Giesse und auf den Fusswegen eingesetzt. In diesen sensiblen Einsatzorten eignet sich ein Elektroantrieb, welcher deutlich weniger Emissionen aufweist, besonders gut. Aufgrund einer Anforderungsliste wurden verschiedene Elektrofahrzeuge geprüft. Wichtiger Bestandteil der Beurteilung war einerseits die praktische Eignung und der Unterhalts- und Reparaturaufwand. Andererseits sollen die Arbeiten mit diesem Arbeitsgerät effizienter und flexibler durchgeführt werden können. Der Entscheid fiel schlussendlich auf das Fahrzeug Alkè ATX 340 E, welches in allen Belangen überzeugte und bereits in vielen Gemeinden verbreitet zum Einsatz kommt.

Abteilung Bau

Verkehrslösung rückt näher

Spatenstiche und Meilensteine

2021 geht punkto Verkehrsprojekte die Post ab. Nach Jahren der Planung fahren bei mehreren Projekten die Bagger auf. Bei anderen Vorhaben stehen wichtige Meilensteine an:

Veloeinstellhalle / Bahnhofvorplatz West

Die Bauarbeiten am Seniorenzentrum Senevita sind seit 2020 im Gange. Anfang Februar starten auch die Arbeiten an der Veloeinstellhalle und dem darüberliegenden Bahnhofvorplatz. Beide Projektteile werden den Zugang zum Bahnhof aus dem Ortsteil West stark verbessern, sowohl mit dem Velo und zu Fuss als auch mit dem Ortsbus, der künftig auf dem Bahnhofvorplatz West halten wird (vgl. Münsinger Info 6/2020).

Umgestaltung Ortsdurchfahrt Münsingen

Auch an der Ortsdurchfahrt ist Ende Februar Baubeginn. Die Etappe 2021 umfasst den Bau des neuen Kreisel Dorfszentrum und die Ortszufahrten aus Richtung Wichtrach und Rubigen, samt dem neuen Kreisels Bernstrasse. Die Umgestaltung der Bern- und der Thunstrasse folgt 2024/2025, nach der Inbetriebnahme der Entlastungsstrasse Nord (vgl. Beitrag auf Seite 23 und Flyer). Das Dorfszentrum gewinnt mit der Umgestaltung stark an Aufenthaltsqualität.

Entlastungsstrasse Nord (ESN)

Ab ca. August fahren auch bei der ESN die Bagger auf. Schwergewichtig wird 2021 der Strassendamm gebaut, der vom Rossboden zum neuen Kreisels Bernstrasse hochführen wird. Sobald die Bauarbeiten vergeben sind, können nähere Angaben zum genauen Bauablauf gemacht werden. Die ESN wird voraussichtlich ab Ende 2023 dem Verkehr zur Verfügung stehen und das Ortszentrum deutlich entlasten.



Baubeginn Dorfszentrum und Entlastungsstrasse Nord

Ausbau Bahnhof Münsingen

Die SBB plant nebst dem Ausbau der Gleis- und Perronanlagen und der Unterführungen auch eine Umgestaltung des heutigen Bahnhofgebäudes und den Bau eines Betriebsgebäudes. Münsingen wird damit als öV-Knotenpunkt gestärkt. Die Gemeinde nutzt die Gelegenheit, um für die Fussgängerinnen und Fussgänger, Velofahrenden und öV-Fahrgäste weitere Verbesserungen in Form kurzer Wege zwischen den Ortsteilen und zu den Zügen zu schaffen. Insbesondere die neue Personenunterführung Süd wird das Umsteigen auf die Bahn stark verbessern. Das Parlament wird ca. im Herbst 2021 über den entsprechenden Kredit befinden.

Mitwirkung Industriestrasse

Die Verlagerung der Industriestrasse an das Gleisfeld muss im Bereich der geplanten Fuss- und Velounterführung Süd eng auf das SBB-Projekt abgestimmt werden. Die Überbauungsordnung für die Industriestrasse gelangt ca. Ende 2021 zur Mitwirkung. Wenn die ESN in Betrieb geht, wird auf jeden Fall ein Provisorium zur Verfügung stehen, welches die ESN mit der Belpbergstrasse verbindet.

Inkrafttreten des Richtplans Mobilität

Der Richtplan Mobilität tritt voraussichtlich 2021 in Kraft. Die Gemeinde erhält damit ein zeitgemässes Instrument zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität.

Abteilung Bau

Bauarbeiten

Bahnhofvorplatz West mit Veloeinstellhalle

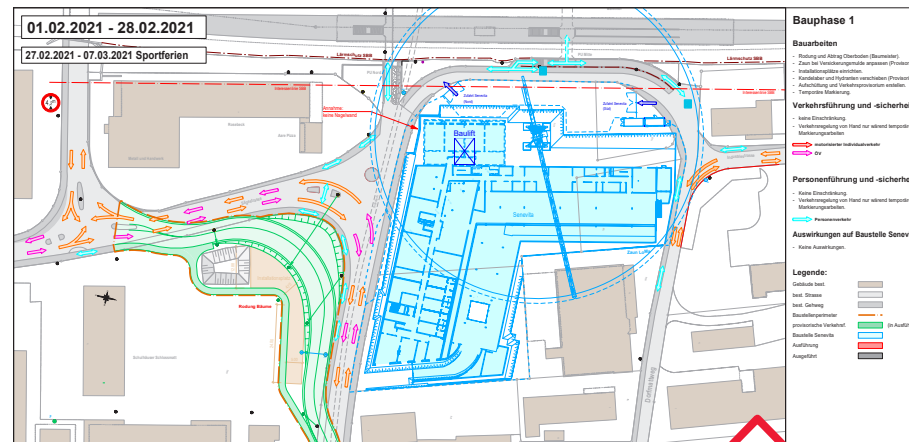
Im Dezember 2020 hat der Gemeinderat die Arbeitsvergabe für die Baumeisterarbeiten zum Los 2 im Projekt «Bahnhofvorplatz West mit Veloeinstellhalle» bewilligt. Die Bauarbeiten beginnen bereits am 1. Februar 2021 mit der Verschiebung der Sägegasse.

Im Februar wird die Sägegasse im Bereich des Sportplatzes nach Norden verschoben. Wir informierten bereits im letzten Münsinger Info darüber.

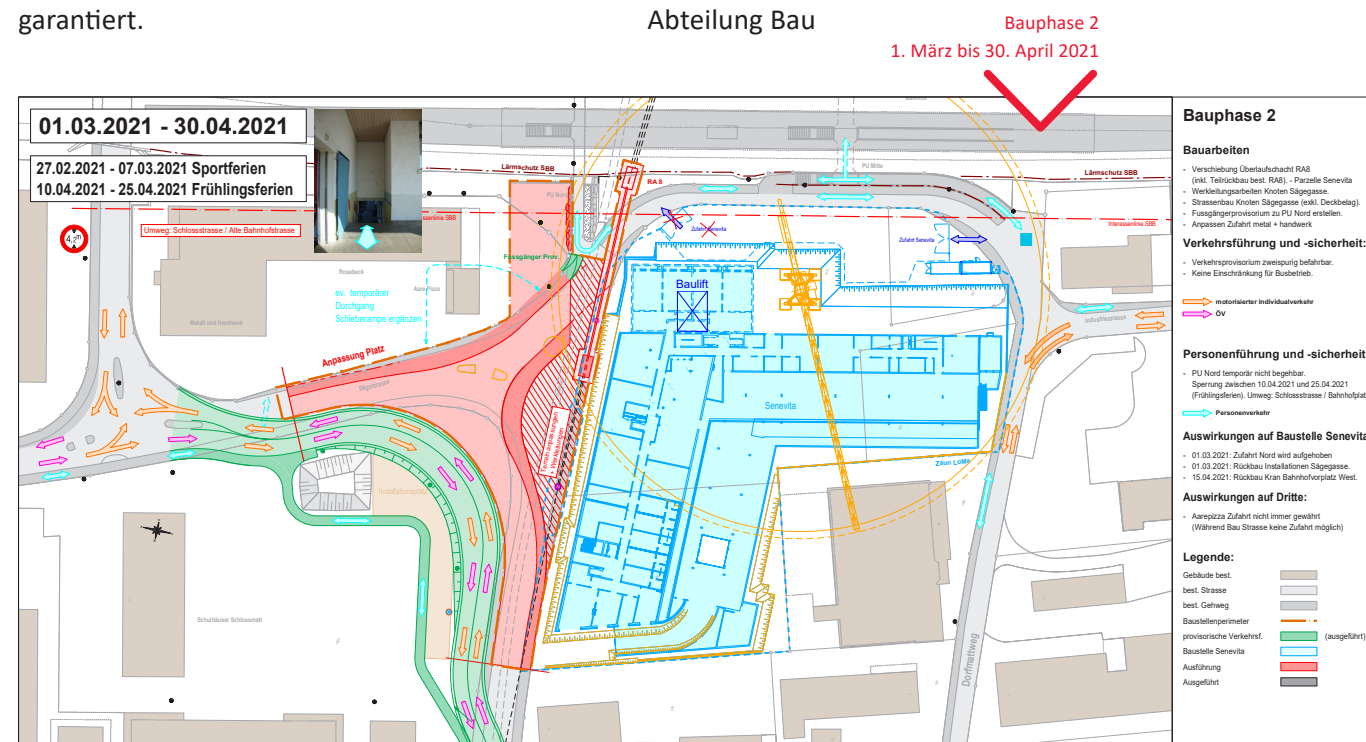
Im März startet die zweite Bauphase, welche voraussichtlich zwei Monate dauern wird. Hier wird ein Überlaufbauwerk der Kanalisation verschoben. Dies aufgrund der späteren Erweiterung des Bahnhofs auf vier Gleise. Nachher wird die Sägegasse an die neue definitive Lage und Höhe versetzt und in diesem Bereich die Werkleitungen erstellt. Durch die Umfahrung, welche im Februar erstellt wird, kann der Verkehr während der ganzen Bauzeit weiter die Sägegasse entlangfließen. Die Zugänge zur Bahn werden jederzeit garantiert.

Abteilung Bau

Abteilung Bau



Bauphase 1
1. Februar bis 28. Februar 2021



Bauphase 2
1. März bis 30. April 2021



Sanierung Ortsdurchfahrt Münsingen

Baustart im Februar

Der Kanton Bern startet im Februar 2021 die Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt Münsingen. Das Projekt umfasst Arbeiten an mehreren Abschnitten der Bern- und der Thunstrasse sowie rund um den Kreisel im Dorfzentrum. Detaillierte Angaben entnehmen Sie dem Flyer, der diesem Münsinger Info beiliegt.

«DER VERKEHR AUF
DER ORTSDURCHFART
WIRD FÜR ALLE
VERTRÄGLICHER»

Adrian Gygli,
Projektleiter Strassenbau
Kanton Bern

In den nächsten fünf Jahren realisiert der Kanton Bern an der Ortsdurchfahrt verschiedene Massnahmen, die eine Entspannung der heutigen Verkehrsprobleme bringen werden. Adrian Gygli, zuständiger Projektleiter Strassenbau beim Kanton Bern, freut sich auf den bevorstehenden Baustart. «Es ist ein ausgereiftes, ganzheitliches Projekt, das nun in die Bauphase kommt», ist er überzeugt. «Unser Ziel ist es, auf der Ortsdurchfahrt ein besseres Neben- und Miteinander zu erreichen.» Von der Sanierung profitieren wird daher nicht nur der heute dominante motorisierte Privatverkehr, sondern auch der öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr. Der Strassenraum wird sich stärker an der Siedlung orientieren. Unter anderem werden Fussgängerbereiche und Vorplätze vergrössert und aufgewertet. Verschiedene Massnahmen werden dazu führen, dass der Verkehr langsamer und sicherer, aber auch flüssiger wird.

Weiterführende Informationen

Im beiliegenden Flyer sowie auf der Webseite der Gemeinde finden Sie weiterführende Informationen zum Projekt:
www.muensingen.ch/ortsdurchfahrt



Kontakt

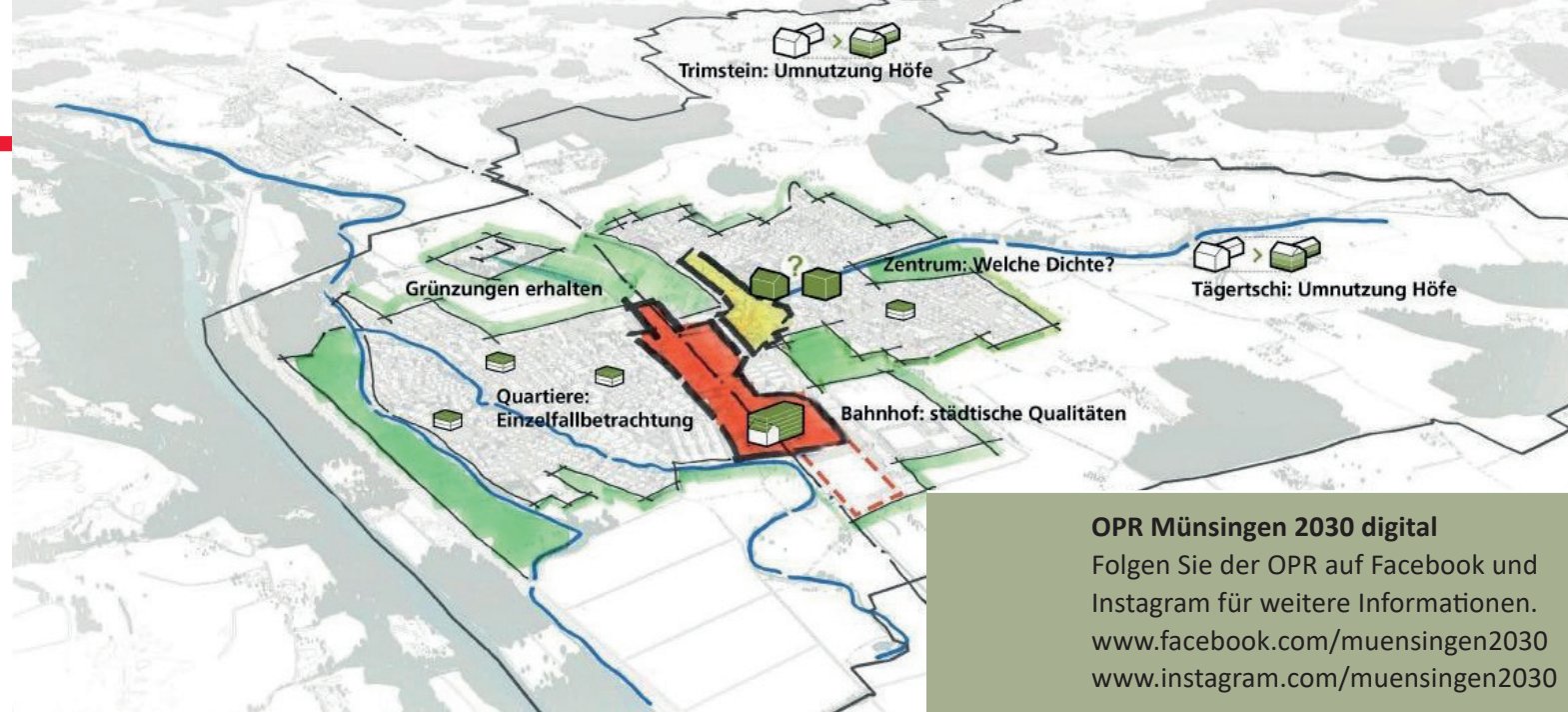
Tiefbauamt des Kantons Bern
Oberingenieurkreis II
Schermenweg 11, 3001 Bern
Auskunft 031 636 50 50
info.tbaoik2@be.ch

Ortsplanungs- revision (OPR) Münsingen 2030 – Das Ziel ist in Sichtweite

Ende Mai 2018 hat das Parlament von Münsingen dem Planungskredit für eine umfassende Revision der Ortsplanung mit gleichzeitiger Zusammenführung der diversen Planungsinstrumente der Ortsteile Münsingen, Trimstein und Tägertschi zugestimmt. Die letzten ordentlichen Revisionen der jeweiligen Ortsplanungen fanden für den Ortsteil Münsingen im Jahr 2011, jene des Ortsteils Tägertschi im Jahr 2002 und jene von Trimstein im Jahr 1998 statt.

Im Herbst 2018 wurden in zwei Bevölkerungswerkshops mit über 120 Teilnehmenden und einem speziell durchgeführten Schülerworkshop wichtige Weichenstellungen für «Münsingen 2030» vorgenommen. Der Gemeinderat hat Anfang 2019 in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Workshops die 11 nachfolgenden Grundsätze definiert, welche für «Münsingen 2030» begleitend sind:

- Stadt und Land zugleich
- Qualität vor Quantität
- Konzentration auf Entwicklungsgebiete
- Langfristige Verkehrslösung
- Stärkung des Arbeitsplatzes Münsingen
- Aktivere Boden- und Wohnbaupolitik
- Innovativ im Energiebereich
- Erhalt von Landschaft und Grünräumen
- Freizeit und Kultur
- Dialog und gemeinsame Lösungssuche
- Monitoring/Controlling



Gestützt auf diese Grundsätze wurden in den vergangenen zweieinhalb Jahren diverse relevante Dokumente erstellt, wie z. B. ein Bericht mit den sozioökonomischen Daten für die Gemeinde Münsingen, ein Grundlagenbericht sowie ein Bericht bezüglich der Siedlungsentwicklung nach innen. Sämtliche Dokumente können auf unserer Website (Link: www.muensingen.ch/opr2030, Rubrik Dokumente) eingesehen werden. Die beiden letzten Dokumente wurden zudem dem Parlament von Münsingen vorgestellt und von diesem zur Kenntnis genommen.

Im Anschluss daran wurden das Gemeindebaureglement sowie die Richtpläne Mobilität, Energie und Landschaft überarbeitet und zudem auch an die übergeordneten rechtlichen Grundlagen angepasst. Die öffentliche Mitwirkung zur vorliegenden Ortsplanung wurde vom Oktober bis Ende November 2019 durchgeführt. Über 200 Mitwirkungseingaben wurden eingereicht und in einem ausführlichen Mitwirkungsbericht verarbeitet, welcher ebenfalls auf unserer Website einsehbar ist. Insgesamt stellt diese Revision eine herausfordernde Aufgabe für sämtliche Planungspartner, Behörden und auch der Bauabteilung dar und ihnen wie auch der interessierten Bevölkerung gebührt unser aufrichtiger Dank.

Ende Mai 2020 hat die Gemeinde sämtliche Unterlagen dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Vorprüfung eingereicht. Mitte Dezember 2020 hat die Gemeinde den knapp 50-seitigen Vorprüfungsbericht des AGR erhalten.

Das AGR ist mit den abgegebenen Unterlagen grundsätzlich zufrieden. Dies lässt sich mit den folgenden Zitaten aus dem Vorprüfungsbericht erklären:

- «Besonders hervorzuheben ist hier die Tatsache, dass sich die Gemeinde Münsingen nicht nur auf die Pflichtaufgaben wie die Umsetzung der übergeordneten Rechtsgrundlagen und der Siedlungsentwicklung nach innen fokussiert, sondern grundsätzlich sehr aktuelle Problemstellungen der Raumplanung berücksichtigt. Dabei handelt es sich insbesondere um die sich akzentuierende Klimaerwärmung sowie Fragen der Biodiversität innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebiets.»

- Ebenfalls wurde die «Förderung einer zeitgemässen Mobilitätsstrategie mit Fokussierung auf den Langsamverkehr oder im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen eine verstärkte Auseinandersetzung mit einer aktiven Bodenpolitik bis hin zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum in Kostenmiete» (über ein liberales Anreizsystem) positiv zur Kenntnis genommen.
- Explizit rühmt das AGR den «partizipativen Planungsprozess, wobei der durchgeführte Schülerworkshop besonders hervorzuheben ist und der Umfang und die Qualität des Mitwirkungsberichts so gewertet werden können, dass sich die Planungsbehörde sorgfältig und differenziert mit den Eingaben der Bevölkerung beschäftigt hat».
- Ebenfalls nimmt das AGR positiv zur Kenntnis, dass die Gemeinde detailliert aufzeigt, «wie und wo die Siedlungsentwicklung nach innen (SEin) in Zukunft umgesetzt werden soll. Die Innenentwicklung soll dabei im Rahmen von Zonen mit Planungspflicht und qualitätssichernden Verfahren sowie Um- und Aufzonungen umgesetzt werden» und
- «die Ermittlung von prioritären Innenentwicklungspotenzialen und der Umgang mit Frei- und Aussenräumen von einem weitsichtigen Planungsverständnis zeugen, diese seien wichtige Elemente der künftigen Entwicklung von Münsingen».



- Letztlich wird festgestellt, dass «die Entwicklungsabsichten in einem zielführenden Prozess mit den Grundeigentümerinnen und -eigentümern und der Bevölkerung abgeklärt wurden».

Der Wermutstropfen im Vorprüfungsbericht ist, dass das AGR auf über 40 Seiten eine grosse Anzahl von Bemerkungen aufgeführt hat, was die Gemeinde anpassen muss oder allenfalls noch besser formulieren bzw. noch präziser regeln könnte. Es gilt nun, in den kommenden Wochen jeden einzelnen dieser Punkte abzuarbeiten sowie von den entsprechenden politischen Organen (Steuer- und Verwaltungsausschuss, Planungskommission und Gemeinderat) beurteilen und beschliessen zu lassen.

Geplant ist, dass der Gemeinderat Ende Februar 2021 die relevanten Planungsinstrumente zur öffentlichen Auflage freigibt, welche ab März 2021 vorgesehen ist. Im Rahmen dieser öffentlichen Auflage kann die Bevölkerung Einsicht in den Vorprüfungsbericht des AGR nehmen. Geplant ist, dass das Parlament im September 2021 über die diversen Planungsinstrumente debattiert und beschliesst.

Andreas Kägi, Gemeinderat
Ressort Planung und Entwicklung

Abschluss Workshopverfahren

Entwicklung Zone mit Planungspflicht J Hinterdorf

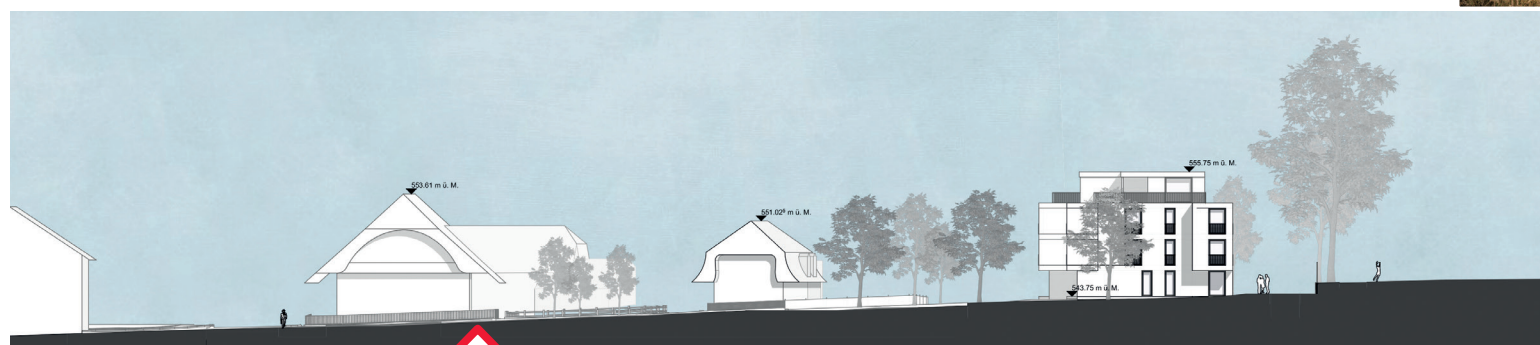
Das im Dorfzentrum von Münsingen an der Bernstrasse gelegene Areal «Hinterdorf» ist eines der wichtigen Entwicklungsgebiete der Gemeinde Münsingen. Das Gebiet ist seit der Ortsplanungsrevision 2010 in eine Zone mit Planungspflicht (ZPP J) eingezont. Der Perimeter umfasst neun Parzellen mit sieben Grundeigentümerschaften, zwei Parzellen gehören der Gemeinde. Die zentrale Lage, die gute Erschliessung und die heutige Nutzung eröffnen ein Potenzial für die Siedlungsentwicklung nach innen.

Qualitätssicherndes Workshopverfahren

Anfang 2020 wurde auf Veranlassung und mit Teilnahme der sieben Grundeigentümerinnen und -eigentümer ein Richtprojekt gestartet. Unter Berücksichtigung der planungsrechtlichen Rahmenbedingungen und der Einbindung der schützenswerten Bauten entlang der Bernstrasse wurden die Möglichkeiten des Areals im Rahmen eines qualitätssichernden Workshopverfahrens erarbeitet. Sämtliche Grundeigentümerinnen und -eigentümer begrünnen die Ergebnisse des Workshopverfahrens (Schlussbericht und Richtprojekt), welche die Grundlage für die zukünftige Überbauungsordnung sind.

Ortsbauliche Idee

Das Richtprojekt sieht vor, das Areal mit drei linearen Baukörpern zu bebauen, die zusammen mit den schützenswerten Bauten entlang der Bernstrasse und des Mittelwegs einen grosszügigen Hofraum bilden. Durch ihre Staffelung, vor- und rückspringende Gebäudeteile und Kleinbauten ordnen sich die Neubauten in die bestehende Siedlungsstruktur ein.



Schnitt
(Quelle: GIM Architekten AG, Juli 2020)



Stimmungsbilder Hof und verkehrsfreier Verbindungsweg
(Quelle: GIM Architekten AG, Juli 2020)

Erschliessung, Parkierung

Die Erschliessung des Areals erfolgt ab der Bernstrasse über die bestehende Einstellhalle Bernstrasse 20 in die neue Einstellhalle. Die Ausfahrt kommt zwischen den Liegenschaften Bernstrasse 6 und 10 zu liegen. Oberirdisch werden keine neuen zusätzlichen Autoabstellplätze erstellt. Die am östlichen Rand der Überbauung gelegene Spielstrasse dient der Erschliessung für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende.

Wie geht es weiter?

Nach der Inkraftsetzung des neuen Baureglements wird die Überbauungsordnung ausgearbeitet und im Anschluss das Baugebiet gestellt.

Nutzung

Aufgrund der Lage des Areals in direkter Nachbarschaft zum Schulzentrum Rebacker ist der Standort ideal für die Schaffung von Familienwohnungen. Entsprechend ist vorgesehen, über die Hälfte der rund 50 geplanten Wohnungen als 4,5-Zimmer-Wohnungen zu erstellen.

Aussenraumgestaltung

Die bestehenden Garten- und Hostet-Elemente werden aufgenommen und es wird ein grosszügiger, vielfältig nutzbarer, grüner Hofraum mit hoher Biodiversität und unterschiedlichen Spiel- und Aufenthaltsflächen entstehen.

Beat Moser, Gemeindepräsident
Andreas Kägi, Gemeinderat Ressort
Planung und Entwicklung

Solarfassaden – Die Gebäudehülle als Kraftwerk

Vier Gebäude in Münsingen – eines komplett gekleidet in Blauschwarz, die anderen in Goldbraun – sind bereits heute Wegweiser für eine nachhaltige Energiezukunft. Was von aussen auf den ersten Blick wie gewöhnliche Fassaden aussieht, produziert beim Gebäude der Migros und bei drei Gebäuden am Jungfrauweg nebenbei auch Strom aus Sonnenlicht. Damit schützen die Solarfassaden gleichzeitig das Gebäude, die Umwelt und sorgen für tiefere Betriebskosten.

Photovoltaikanlagen auf Dächern sind bei Neubauten und Totalisierungen mittlerweile fast schon eine Selbstverständlichkeit. Doch was tun, wenn der eigene Strombedarf betriebsbedingt hoch und die Dachfläche aufgrund der kompakten Gebäudeform beschränkt ist? Die Migros Aare und die Pensionskasse BKW haben sich entschieden, auch die Fassaden der Gebäude zur Produktion von Strom aus Sonnenlicht zu nutzen. Und beide setzen beim Bau ganz bewusst auf regionale Partner.

Nachhaltig – regional

«Nachhaltigkeit ist ein immer wichtigerer Teil des Engagements der Migros Aare», betont Heinz Rüedi, Leiter Bau und Immobilien der Migros Aare. «Wo immer möglich suchen wir die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen.» So wurden die Bauteile der Solarfassade von der 3S Solar Plus AG aus Thun gefertigt und von Firmen aus der Region montiert. Die vier Solarfassaden der Migros am Bahnhofplatz Münsingen produzieren auf rund 1200 Quadratmetern etwa 100 000 kWh pro Jahr. Dies entspricht etwa 30 Prozent des aktuellen Energieverbrauchs der Filiale. Der erzeugte Strom wird vorrangig zur Deckung des Elektroenergiebedarfs im Gebäude verwendet. Überschüssiger Strom wird in das öffentliche Netz der InfraWerkeMünsingen (IWM) eingespiessen. Zudem sind die Solarfassaden praktisch selbstreinigend und unkompliziert in der Wartung. Dies trägt zu einer Senkung der Betriebskosten bei.

Neues Migros Münsingen mit blauschwarzer Solarfassade



Die drei Gebäude der Wohnüberbauung «Sóley» mit goldbraunen Solarfassaden produzieren mehr Strom als darin verbraucht wird.

Plusenergie-Gebäude

Die Pensionskasse BKW ging mit der Wohnüberbauung «Sóley Münsingen» sowohl gestalterisch als auch energetisch noch einen Schritt weiter: Die Solarfassaden wurden goldbraun eingefärbt, damit sie sich farblich ins bestehende Quartier einfügen. Dank Solaranlagen auf dem Dach und an allen Fassaden wird mehr Energie produziert, als in den 40 Wohnungen verbraucht wird. Sprich: Die Solaranlagen produzieren mehr Strom, als für Licht, Heizung, Haushaltsgeräte und für die Elektrofahrzeuge der Bewohnerinnen und Bewohner benötigt wird. Für Letztere werden in der Einstellhalle bereits Parkplätze mit Ladestationen eingerichtet. Überschüssiger Strom wird ins Netz der IWM eingespiessen und bildet Bestandteil des lokalen Stromprodukts InfraOrange.

Energiezukunft vorleben

«Es braucht gute Vorbilder», sagt Beat Moser, Gemeindepräsident Münsingens. Die beiden Projekte zeigen, dass Solarenergie nicht nur auf dem Dach, sondern auch an der Fassade von Gebäuden funktioniert. Dank der guten Gestaltung sowie der bewussten Zusammenarbeit mit Firmen aus der Region sind sie aus seiner Sicht ideale Vorzeigeprojekte, welche bereits heute rentable Gebäudesanierungen mittels erneuerbaren Energiequellen umsetzen.

Auch die Gemeinde und die InfraWerkeMünsingen machen vorwärts in Sachen Solaranlagen: Im Jahr 2019 wurden auf gemeindeeigenen Gebäuden zwei Solaranlagen mit einer Leistung von 230 kWp installiert und im Jahr 2020 kamen nochmals weitere zwei Anlagen mit 100 kWp Leistung dazu. Zudem hat der Verwaltungsrat der IWM entschieden, in den kommenden 4 Jahren insgesamt CHF 1 200 000.– in den Bau von grossen, rentablen Solaranlagen zu investieren.

Informations- und Beratungsangebote finden Sie auf der Folgeseite.



Die Turnhalle Rebacker 2 wurde 2020 saniert und mit einer Indach-Solaranlage ergänzt.

Informations- und Beratungsangebote für Solaranlagen

Interessieren Sie sich auch für eine Solaranlage? Oder haben Sie Fragen zu Sanierung und Erneuerungen von Gebäuden? Oder suchen Sie eine Lademöglichkeit für ein Elektroauto? Die Gemeinde Münsingen und die InfraWerkeMünsingen setzen sich für hochwertige Beratungsangebote ein.

Folgende Stellen helfen Ihnen gerne weiter:

Beratungsthemen	Ansprechpartner
PV-Anlagen, Eigenverbrauchs-gemeinschaften, Ladestationen für Elektroautos	InfraWerkeMünsingen 031 724 52 50 info@inframuensingen.ch
Heizungsersatz (insbesondere Wärme-pumpen), Baurecht, PV-Anlagen, Fördergelder	Abteilung Bau 031 724 52 20 bauabteilung@muensingen.ch
Sanierungen, Heizungsersatz, Fördergelder	Öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland 031 357 53 50 www.energieberatungbern.ch

Die öffentliche Energieberatung bietet neben der Beratung per Mail und Telefon auch Be-ratungen vor Ort (Hausbesuche) an. Die Kosten für die Hausbesuche werden von der Ge-meinde Münsingen zurückerstattet.

Fördergelder für energetische Massnahmen

Für viele energetische Massnahmen gibt es Fördergelder. Hier die wichtigsten:

Was?	Beschreibung	Ansprechpartner
Bau von Solaranlagen	Photovoltaikanlagen werden mit einem Einmalbeitrag von ca. 20% der Baukosten gefördert.	www.pronovo.ch
Heizungsersatz	Ersatz von Ölheizungen und Elektroheizungen mit erneuerbaren Heizungen werden vom Kanton mit bis zu CHF 10 000.– gefördert. Die Beiträge müssen vor Baubeginn angemeldet werden.	Förderprogramm Energie des Kantons Bern
Sanierung Gebäudehülle	Der Kanton Bern fördert die energetische Sanierung von Gebäuden mit bis zu CHF 160.–/m² Wohnfläche. Die Beiträge müssen vor Bau-beginn angemeldet werden.	Förderprogramm Energie des Kantons Bern
Minergie A/P bzw. Plusenergie-gebäude	Der Kanton Bern fördert den Bau von Minergie A/P und Plusenergie- Gebäuden mit bis zu CHF 100.–/m² Wohnfläche. Die Beiträge müs-sen vor Baubeginn angemeldet werden.	Förderprogramm Energie des Kan-tons Bern
Beleuchtung	Ersatz alter Beleuchtung durch intelligente LED wird mit bis zu 40% der Kosten gefördert.	www.salvaluce.ch
Boilerersatz	Der Ersatz von alten Elektroboilern durch besonders energieeffi-ziente Wärmepumpenboiler wird durch EnergieZukunftSchweiz gefördert.	www.wpb-jetzt.ch
Ersatz alte Pumpen	Der Ersatz von alten Umwälzpumpen senkt den Stromverbrauch deutlich. Zudem wird der Pumpenersatz in Nicht-Wohngebäuden durch EnergieZukunftSchweiz gefördert. Die Beiträge müssen vor Auftragsvergabe angemeldet werden.	www.pumpind.ch



Lebensraum, Dienstleister, «Geschichtenträger»

Alleskönner Baum

Einheimische Bäume sind mit ihren Wur-zeln, ihrem Stamm, ihren Blüten, Blättern, Früchten und ihrer Rinde wichtige Lebens-räume für zahlreiche Lebewesen. Sie halten bei Starkregen viel Wasser zurück, filtern Feinstaub aus der Atmosphäre und bieten Schatten und Kühlung in der Sommerhitze. Zudem sind Bäume für viele Menschen ein wichtiger Erholungsort, bieten Geborgen-heit und sind stille, geduldige Zuhörer für Geschichten. All das sind gute Gründe, den Baum etwas genauer anzuschauen und zu schützen.

Baumgeschichten

«Jede Boum verzeut e Gschicht. U jede Mönsch het syni Gschichte mit Böim. Jede Boum e Gschichteschichte. Vili gloube, d Tierwäut syg ds nächschte Läbesrych. Aber di wahre Verwandte, wonis würklech naach chöme u naach stöh, sy d Böim.» So beginnt das Buch «Böimig» von Yvonn Scherrer aus dem Cosmos Verlag und erzählt sehr tref-fend, was Bäume für eine Bedeutung für uns haben. So kennt eine 400-jährige Ei-che Geschichten, welche wir schon lange vergessen haben. Sie ist wie eine Brücke in die Vergangenheit. Geschichten und Erleb-nisse, welche wir mit Bäumen haben, sind bloss ein kurzer Moment im Leben dieser gewaltigen Lebewesen.

Haben auch Sie eine Geschichte mit einem Baum? Haben Sie ihm Ihre Sorgen und Freuden erzählt? Falls ja, schreiben Sie uns. Wir werden die Geschichten auf der Homepage der Gemeinde veröf-fentlichen.

Biodiversitätsbaum

Nicht nur die Blüten und Früchte einheimischer Bäume sind wichti-ge Futterangebote für Insekten und Säugetiere. Im morschen Holz alter Bäume, auf ihren Blättern und in der borkigen Rinde leben un-zählige verschiedene Lebewesen. Auf alten Eichen sind zum Beispiel über 1000 verschiedene Käfer und mehr als 150 Grossschmetter-linge beobachtet worden. Die Wurzeln gehen Symbiosen mit Pilzen und Bakterien ein und tauschen unaufhaltsam Nährstoffe aus. Das macht auch den Wurzelbereich der Bäume zum idealen Wohnraum für unzählige Pilzarten, Bakterien und Insekten. Nicht zuletzt profi-tieren die höhlenbrütenden Vögel von Höhlen in alten Bäumen. Wann ist ein Baum «alt»? Wenn bedenkt wird, dass eine Eiche 600-jährig werden kann und Einzelbäume sogar 1000-jährig, dau-ert das Jugendstadium von Bäumen 100–200 Jahre. Bäume sind unglaublich langsam.

Fortsetzung auf nächster Seite

Biodiversität im Siedlungsraum – eine Serie in Zusammenar-beit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Münsingen

Im Jahr 2021 erscheint im Münsinger Info pro Ausgabe ein Arti-kel zum Thema Biodiversität. Dabei wird jeweils aufgezeigt, was Private sowie die Gemeinde Münsingen zu mehr Biodiversität in Münsingen beitragen können.

Foto: Doppeleiche Richtung Tägertschi, zvg. von Kurt Lauber

Nutzen für den Menschen

Auch wir Menschen profitieren stark von Bäumen. Bei einer 100-jährigen Buche wird von einer «Ökosystemleistung» im Wert von ca. CHF 700.– pro Jahr ausgegangen. Dieser Wert setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen:

- Wohlfühlort
- Erholungswert / Reduktion von Stress
- Freizeit und Erholung
- Reduktion von Luftschadstoffen
- Minderung von Starkregenauswirkungen
- Kühlung der Umgebung
- Schutz vor Lawinen, Wind, Bodenerosion
- Prägung des Ortsbildes – Identifikation – Heimat
- Biodiversitätsförderung – artenreicher Lebensraum
- Speichern von CO₂ (Klimaschutz)
- Sauerstoffproduzent

Schutz in der baurechtlichen Grundordnung

Aus oben genannten Gründen haben auch das neue Baureglement und der Zonenplan viele Bezüge zu Bäumen. Es werden z.B. Baumschutzgebiete und geschützte Einzelbäume definiert. Ebenso sind der Wald, wertvolle Hecken sowie Feld- und Ufergehölze bezeichnet. In vielen Zonen mit Planungspflicht wird die Pflanzung von Bäumen oder die ökologisch wertvolle Aussenraumgestaltung verlangt.

Geschützte Bäume sind vom Eigentümer zu erhalten, fachgerecht zu pflegen und insbesondere bei Bauarbeiten zu schützen. Ausführungen zum Baumschutz finden Sie auf der Homepage der Gemeinde. Auch die Abteilung Bau gibt gerne Auskunft.

Berner Minergie-Rating 2020

Münsingen auf dem 2. Rang

Die Sieger des Minergie-Ratings 2020 stehen fest. Mit dem 2. Rang im Kanton Bern hat die Gemeinde Münsingen bereits zum zweiten Mal in Folge einen Podestplatz erreicht.

Minergie ist seit 1998 ein Schweizer Baustandard und damit ein Gütesiegel für neue, moderne und energieeffiziente Gebäude. Insbesondere Gebäude mit dem Zertifikat Minergie-A und Minergie-P benötigen im Betrieb sehr wenig Energie und leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz. Aktuell sind rund 50 000 Gebäude in der Schweiz Minergie-zertifiziert – rund eine Million Menschen nutzen sie zum Wohnen oder Arbeiten.

Alle zwei Jahre erstellt Minergie ein Gemeinde-Rating. Dort werden folgende fünf Kategorien bewertet:

- Anzahl Minergie-Neubauten
- Anzahl Minergie-Sanierungen
- Anzahl Spezialzertifikate (Minergie-A, Minergie-P und Minergie-ECO)
- Zertifizierte Minergie-Fläche pro Einwohnerin/Einwohner
- Engagement der Gemeinden für Minergie (eigene Bauten, Kommunikation, Förderung)



MÜNSINGEN

Nach dem ersten Rang vor zwei Jahren erreicht die Gemeinde Münsingen im Gemeinde-Rating 2020 den 2. Rang im Kanton Bern. Im nationalen Vergleich erreicht Münsingen die vierthöchste Punktzahl. Die Gemeinde Münsingen schafft mit Anreizsystemen in Überbauungsordnungen sowie dem Vorleben mit den eigenen Minergie-zertifizierten Liegenschaften gute Rahmenbedingungen für Minergie-Bauten. Dadurch wurden in Münsingen in den letzten Jahren viele besonders energieeffiziente Gebäude (Minergie-A und Minergie-P) gebaut und auch eine grosse Zahl Minergie-Sanierungen durchgeführt.

Vorgestellt: Regula Gmeiner – Versand Elternbriefe



«ELTERN WERDEN IST NICHT SCHWER – ELTERN SEIN DAGEGEN SEHR.»

Obiges in abgeänderter Form Wilhelm Busch zugeschriebenes Zitat ist heutzutage aktueller denn je. Unsere komplexe Lebenswelt setzt hohe Anforderungen an die kognitiven und emotionalen Kompetenzen der Eltern. Elternschaft wird oft als eine herausfordernde, emotionelle Achterbahnfahrt mit Höhen und Tiefen erlebt. Eltern müssen zuhören, unterstützen, aber auch Grenzen aufzeigen, ungeachtet dessen, ob einem dies liegt oder nicht. Unsere Gesellschaft erwartet von den Eltern auch, dass sie diese vielfältigen Hürden schaffen; nicht selten fühlen sich insbesondere junge Eltern mit ihren Aufgaben überfordert und alleine gelassen.

In zahlreichen Gemeinden und Städten erhalten Ersteltern darum ein Elternbriefe-Abonnement von Pro Juventute geschenkt. Die-Pro-Juventute-Elternbriefe begleiten Eltern während der ersten sechs Lebensjahre ihres Kindes. Kurz und prägnant aufbereitet, finden Eltern passend zum Alter des

Kindes nützliche Informationen und praxisorientierte Tipps. Die Elternbriefe der Pro Juventute bestärken Mütter und Väter in ihrem Elternsein, wecken Verständnis für die Bedürfnisse des Kindes, geben Sicherheit bei der Erziehung und bieten Orientierung beim Zusammenleben. Manche Gemeinden begrenzen dieses Geschenk auf das erste Lebensjahr. Die Gemeinde Münsingen schenkt den Eltern die Elternbriefe sogar bis zum sechsten Lebensjahr. Damit will man mit verhältnismässig geringem finanziellen Aufwand einen Beitrag zur Unterstützung der Eltern leisten.

Doch wie gelangen die Elternbriefe zu den Eltern?

Seit 20 Jahren und damit schon für weit mehr als eine Elterngeneration sorgt Regula Gmeiner zuverlässig dafür, dass die Eltern mit den aktuellen Elternbriefen versorgt werden.

Wir wollten von Frau Gmeiner wissen, was sie motiviert, diese Aufgabe schon so lange wahrzunehmen, und was sonst noch dahintersteckt.

Frau Gmeiner, im nächsten Frühling sind es genau 20 Jahre her, seit Sie von der Gemeinde mit dieser Aufgabe beauftragt worden sind. Was motiviert Sie, diesem Nebenamt so lange die Treue zu halten?

Als junge Mutter habe ich selbst die Elternbriefe erhalten und sie stets sehr geschätzt. Es macht mir Freude, den Eltern die passenden Briefe pünktlich zu liefern, in der Annahme, dass die heutigen Eltern die Elternbriefe genau so schätzen. Die Arbeit nimmt nicht viel Zeit in Anspruch und lässt sich gut von zu Hause aus erledigen. Diese 20 Jahre sind schneller vorbei gegangen als gedacht und bisher kam es für mich nicht in Frage damit aufzuhören.

Wahrscheinlich stellen Sie heute jungen Eltern den Elternbrief zu, die bereits mit «Ihren» Elternbriefen erzogen worden sind. Wieso brauchen diese den Elternbrief trotzdem noch?

Tatsächlich verschicke ich einige Briefe an ehemalige «Kinder». Die Fragen und Unsicherheiten beim Elternwerden sind noch die gleichen wie vor 20 Jahren. Für alle Eltern ist es neu, ein Kind aufzuziehen. Mit den Elternbriefen erhalten die Eltern kurz und übersichtlich die Infos, die gerade aktuell sind.

Sie kennen wahrscheinlich alle Ausgaben der Elternbriefe der letzten 20 Jahre auswendig. Sind die eigentlich inhaltlich immer gleich geblieben oder haben sich die Schwerpunkte verändert?

Ich kenne die Elternbriefe nicht auswendig. Seit meine eigenen Kinder aus dem Elternbrief-Alter raus sind, lese ich die Briefe nicht mehr, sondern verschicke sie nur. Die Schwerpunkte sind und bleiben die gleichen, aber natürlich fließen aktuelle Themen wie Medienkonsum oder die Vielfalt der Familienformen in die Briefe ein.

Wie viele Ersteltern hat Münsingen pro Jahr?

Pro Jahr erhalten ca. 65 Eltern neu ein Elternbrief-Abo.

Erhalten Sie Rückmeldungen von den Eltern, was wird an den Elternbriefen besonders geschätzt? Gibt es Themen, die nicht vorkommen, aber gewünscht wären?

Ab und zu erhalte ich von Eltern ein Merci oder sogar eine Dankeskarte, was mich jeweils sehr freut. Die Eltern schätzen, dass sie die passenden Informationen zum aktuellen Alter ihres Kindes in kurzer und knapper Form erhalten.

Nun ist es seit einiger Zeit so, dass die Elternbriefe den Eltern nach Ablauf der ersten drei Lebensjahre nicht mehr automatisch zugestellt werden. Sie kontaktieren die Ersteller und offerieren stattdessen die Elternbriefe für die weiteren drei Lebensjahre. Damit will man verhindern, dass zu viele der wertvollen Broschüren aus Desinteresse ungelesen auf dem Altpapier landen. Wie hoch ist der Rücklauf auf dieses Ergänzungsangebot?

Etwa die Hälfte der Eltern (ca. 30) bestellen den Elternbrief für weitere drei Jahre.

Wie sorgen Sie dafür, dass Eltern nach einem Zuzug den Elternbrief erhalten? Was passiert, wenn man mit kleinen Kindern von Münsingen wegzieht, werden die Briefe nachgeschickt?

Zuzüger mit Kindern bis drei Jahre erhalten die Elternbriefe automatisch, die entsprechenden Daten erhalte ich von der Gemeinde. Interessierte Eltern von älteren Kindern müssen sich selber bei der Gemeinde oder direkt bei mir melden. Wer aus Münsingen wegzieht, erhält die Elternbriefe nicht mehr. Die Eltern können bei der neuen Gemeinde nachfragen, ob sie die Elternbriefe dort bekommen oder sie direkt bei Pro Juventute bestellen.

Wenn jemand gehört hat, dass es zu einem bestimmten Thema, zum Beispiel zum «Trotzalter», einen bestimmten Elternbrief gibt, kann man den bei Ihnen bestellen?

Nein. Die Extrabriefe können bei Pro Juventute bestellt werden.

Die Elternbriefe werden ja auf Wunsch auch in Französisch, Italienisch oder Englisch ausgehändigt. Zudem werden Spezialbroschüren in vielen weiteren Sprachen abgegeben. Können Sie etwas dazu sagen, ob es Bevölkerungsgruppen gibt, die die Briefe auffallend selten einfordern? Haben Sie Ideen, wie man desinteressierte Eltern erreichen könnte?

Es gibt keine Bevölkerungsgruppe, die auffällt. Wenn ich die Sprache der Eltern kenne, verschicke ich die entsprechenden Briefe, ohne dass sie eingefordert werden müssen. Wenn die Sprache nicht bekannt ist, haben die Eltern die Möglichkeit, mir ihre Wünsche mitzuteilen. Wenn jemand meinen Begleitbrief (in Deutsch) nicht lesen kann, wird es natürlich schwierig. Desinteressierte Eltern könnten im persönlichen Kontakt über die Elternbriefe informiert werden.

Sie sind ganz offensichtlich davon überzeugt, dass gute Informationen für Eltern von zentraler Bedeutung sind, und sind am Puls der Bedürfnisse. Was fehlt Eltern und Familien heute oft, wo könnte die Gemeinde ihr Angebot verbessern?

Ja, gute Information finde ich sehr wichtig. Am Puls bin ich nicht wirklich. Der direkte Kontakt findet durch die Elternbriefe nicht statt. Was aber für Münsingen eine Bereicherung wäre, ist ein Familientreff. Ein Ort, wo Eltern sich begegnen, austauschen, informieren können.

Martin von Känel, Abteilungsleitung
Soziales und Gesellschaft

Pflanzen-schössl-ing	▼	Bewoh-nerin e. Kantons-hauptst.	▼	sein Miss-fallen äussern	▼	kleiner Dar-steller-part	▼	veraltet: ständig	Abk.: Turn- und Sport-verein	eng-lische Bier-sorte	Liebes-be-zeigung	span. Stoss-degen	▼	Beher-ber-gungs-betrieb	Zeichen-satz (EDV, Druckw.)
Schweizer Kompo-nist und Dirigent	▶		▼					Abheben e. Rakete b. Start (engl.)	▶						1
Blätter-kleid der Bäume	▶			6	Appetit	▶		4						Acker-grenze	
gereizt, unruhig	▶					14	Imbiss ein-nehmen	▶			11			▼	
Näh-mittel	▶	13										2			
besitz-anzei-gendes Fürwort	▶									kalte Misch-speise		dt.-schweiz. Maler (Paul) †		Tier aus einem fernen Land	
Stadt in Nevada	▶		8							stark unreine Haut	▶			▼	
Prüfung im Mo-torrad-sport	▼	stiller, zentraler Ort oder Mensch		früheres mexik. Indianer-volk	▼					Frage-wort	Fluss durch München		Silhouet-te einer Stadt (engl.)		3
Mass-einheit für Gold	▶		15							Schaum-wein	5				
Beweis-zettel, Quittung		poetisch: Er-quickung		männl. Vorname						Stimm-zettel-kasten		Fluss durch Florenz		Ort östl. von Ror-schach (SG)	
▶		▼		▼		engl. Artikel	Abk.: Hypertext Markup Language	▼	Welt-hilfs-sprache	sehr betagt	▶		▼		
Post-sendung	▶			10			Lebe-wesen	▶				Araber-hengst bei Karl May		7	
Herren-wäsche-stück	▶								9	ital.: Gross-mutter	▶				
Rücken-partie	12						Platz im Theater	▶				Heiz-stoff	▶		



münsingen

vielfältig nachhaltig



www.kanjitz.ch
s1515-1

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

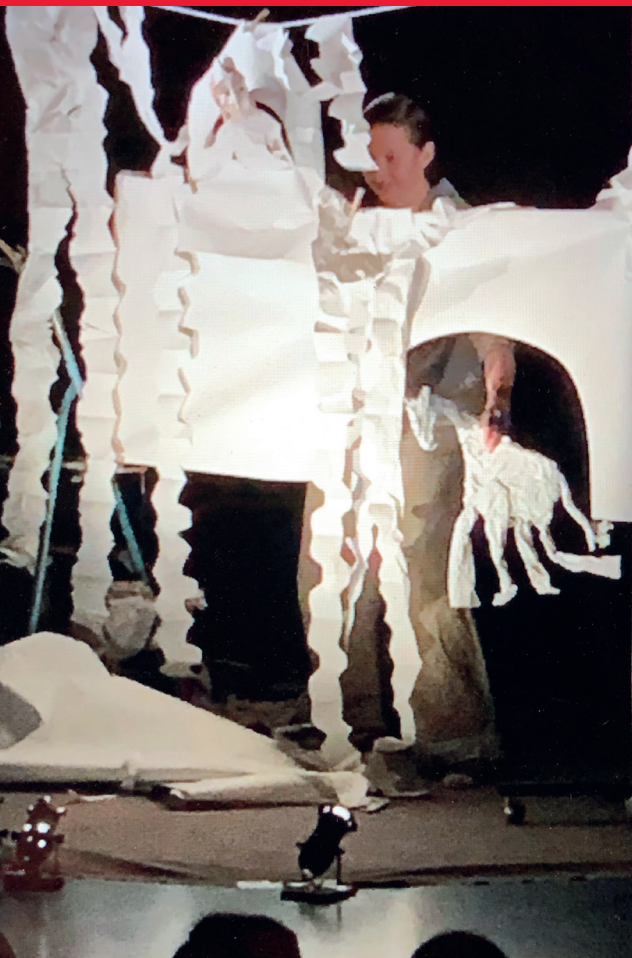
So können Sie gewinnen:

Senden Sie uns das Lösungswort bitte mit Ihren Kontaktangaben per E-Mail an info@muensingen.ch oder per Post an Gemeinde Münsingen, Redaktion Münsinger Info, Neue Bahnhofstrasse 4, 3110 Münsingen. Unter allen Einsendungen verlosen wir 3x einen 50-Franken-Gutschein vom Gewerbeverein Aaretal (GVA).

Das Lösungswort aus der letzten Ausgabe lautete: Wunderbare Adventszeit. Aus fast 100 Einsendungen wurden die drei glücklichen Gewinner ausgelost, schriftlich informiert und die Gutscheine zugestellt.

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeschluss ist Montag, 15. März 2021, 16 Uhr. Teilnehmen können alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Münsingen, Tägertschi und Trimstein, ausgenommen Mitarbeitende der Gemeinde Münsingen. Mehrfachteilnahmen sind ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost und schriftlich von der Gemeinde Münsingen benachrichtigt. Ansonsten wird über das Gewinnspiel keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Die Daten werden nicht weitergegeben. Mit der Teilnahme am Wettbewerb akzeptieren die Teilnehmenden die vorliegenden Teilnahmebedingungen.



Im Kindergarten, der Unter- und der Mittelstufe der Schule Trimstein fand im November 2020 eine Geschichtenwoche statt. Inspiriert durch das Figurentheater und mit vielen eigenen Ideen trugen die Kinder ihre Geschichten zusammen. Die Geschichtenwoche war im Herbstquartal in Trimstein ein thematischer Ruhepunkt. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich täglich ein paar Stunden den eigenen Geschichten widmen.

Auf die Frage «Mir hat die Woche gefallen, weil...» antworteten die Kinder:

- «...ich jeden Tag an meiner Geschichte weiterschreiben konnte»
- «...wir den kleinen Riesen Stanislas gesehen haben»
- «...wir selber Bücher gemacht haben»
- «...ich gerne Geschichten habe»
- «...wir zusammen eine lustige «Kasperligeschichte» erfunden haben»

Auf folgenden Seiten veröffentlichen wir einige Gedanken zu und Fragmente von Geschichten.

Geschichtenwoche der Klassen in Trimstein

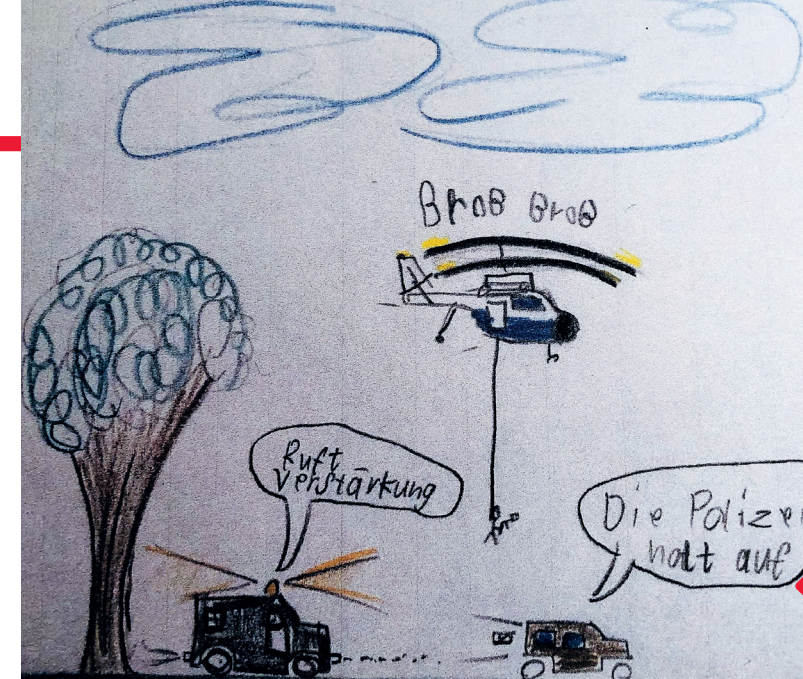
Geschichten finden – schreiben – lesen – sprechen – darstellen – hören



Bild oben links: Figurentheater Lupine mit K. Leuenberger
Bild rechts: Zeichnung eines Kindergartenkindes zur Theateraufführung

«Kleiner Riese Stanislas»

Die Geschichte vom kleinen Riesen Stanislas ist eine zarte, mit Papier erzählte Geschichte über das Anderssein. Die ungewöhnliche Geschichte des Figurentheaters Lupine liess die Kinder miterleben, dass – je nach Sichtweise – ein Riese gross oder klein ist. Im Zirkus kann der Riese Grösse zeigen – schwimmt er im Meer, scheint er so klein in dieser grossen Welt. Wo findet er Freunde und ist glücklich?



Comic der Mittelschule

Woher kommen sie, diese Geschichten – wie finden sie uns?

Jedem seine eigene Geschichte – Alltagsgeschichten – Fantasiegeschichten? Die Schülerinnen und Schüler liessen sich von ganz unterschiedlichen Themen inspirieren: Der Düsenjet landet. Der Airbus startet. Ein heftiger Sturm kommt und zerstört alles. Hier sind die Kühe im Stall und werden gemolken und da ein Unfall auf der Autobahn.

Bilderbuch Unterstufe



Es war einmal... oder anders?

Die Kinder experimentierten mit unterschiedlichen Formen von Geschichten. Die Textfragmente zeigen die Vielfalt:

- **Ein Hörspiel: «Skandal auf dem Bauernhof»**
Als Ruedi, der Bauer, am Morgen den Briefkasten leert, sticht ihm ein sehr spezieller Brief ins Auge. «Oh, was ist denn das?», sagt Ruedi zu sich selbst und öffnet den Brief! Im Brief steht: «Guten Tag, wenn du mir nicht in 10 Tagen diesen Bauernhof verkaufst, wird euch etwas sehr Schlimmes passieren! Ich habe nämlich herausgefunden, dass du sehr viele Schulden hast! Und keine Polizei, sonst wird die Strafe noch schlimmer!»

- **Ein Minitheater: «Entführung der Prinzessin»**
Erzähler: «Es läuft wie am Schnürchen.» – Langfinger: «Zum Glück sind die Wachen auf den billigen Trick reingefallen.»
Erzähler: «Inzwischen sind Bartli und Raufbold im Schloss eingebrochen.» Bartli: «Schau Raufbold, dort ist Gold!»
- **Eine Kurzgeschichte: «Bauer»**
Es war einmal ein Bauer, der will einen Fendt 939 bestellen. «Sie müssen um sieben Uhr in Marktoberdorf sein. Jetzt dürfen alle meine Arbeiter eine Runde drehen, und dann müssen wir wieder gehen.»
- **Eine Fantasiegeschichte: «Die Labyrinthhöhle»**
Einmal gab es einen kleinen Prinzen. Er wohnte in einem mächtigen Schloss in Liechtenstein. Jeder Prinz war gut im Krieg, ausser der kleine Prinz!

Ende gut, alles gut?

Für jede Geschichte musste auch ein Abschluss gefunden werden. Kommt es zu einem Happyend, zu einem traurigen Ende oder gibt es einen offenen Schluss? Die Beispiele der Schülerinnen und Schüler verraten die verschiedenen Abschlüsse.

- **Eine Kurzgeschichte: «Rätsel um Sternenglanz»**
Sie holte sein Sattelzeug aus der Sattelkammer und sattelte ihn im Eiltempo. Dann stieg sie auf und ritt nochmals zur Lichtung. Lia sagte den Verwandlungszauber auf und da sah sie es: Es klappte! Sternenglanz stand als Einhorn vor ihr. Sie stieg auf seinen Rücken und Sternenglanz flog in den Himmel. Ende.
- **Ein Hörspiel: «Zoobesuch»**
Da bin ich auch schon wieder. Super, der Pinguin ist sehr verängstigt. Es wird Zeit, dass wir ihn in die Transportbox



Bücherrätsel

Hätten Sie's gewusst?

Während der Geschichtenwoche konnten die Kinder am «Bücherrätsel-Wettbewerb» teilnehmen.

Die Fragen lauteten zum Beispiel:

- Wer lebt beim Grossvater auf der Alp?
- Warum heisst der kleine Bär von M. Bond Paddington?
- Wie heisst ein italienisches, weltberühmtes Kinderbuch aus dem Jahre 1826 mit einem frechen Holzmännchen?
- Woher stammt das Zitat «Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich»?

stecken. Und schon ist der Pinguin in der Transportbox. Bringe den Pinguin bitte auf die Krankenstation. Bin schon unterwegs!

- **Bilderbuchtext: «Toto»**
...oder nach vielen Wochen war er wieder gesund. Am Abend feiern sie bis spät in die Nacht hinein. Alle gehen glücklich ins Bett. Ende.
- **Bilderbuchtext: «Die Bauarbeiter»**
Das ist mein neues Zuhause.
- **Bilderbuchtext: «Affenbande»**
Das Krokodil ist fort, die Affen machen ein Fest.
- **Ein Kasperlistück: «Kasperli hat kein Geld»**
Kasperli holt Franz, den Feuerwehrmann, zu Hilfe. Dieser kommt mit einer Leiter und will die Katze der Prinzessin vom Baum holen. Diese ist sehr ängstlich und wehrt sich mit den Krallen. Trotzdem schafft es Franz, diese zu packen und der Prinzessin zu bringen. Kasperli und die Prinzessin gehen nun glücklich zum Markt und er bekommt für seine Hilfsbereitschaft eine Mandarine geschenkt.

«Schreiben heisst, sich selber lesen» (Max Frisch)

Die Schülerinnen und Schüler schreiben nach dieser Woche:

- «Meine Geschichte macht mich stolz, weil ich sie selber geschrieben habe»
- «weil ich das Büchlein schön finde»
- «weil ich mir Mühe gegeben habe»
- «weil ich eine spannende Geschichte geschrieben habe»
- «weil ich eine Hundegeschichte geschrieben habe»
- «Meine Geschichte macht mich stolz, weil sie lustig ist!»

Denis Steiner

Ein besonderes Projekt in einer besonderen Zeit

Die schwarzen Brüder

Seit August 2020 befassen sich rund 180 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen mit dem bekannten Jugendroman «Die schwarzen Brüder» von Lisa Tetzner. Die Geschichte bildet die Grundlage für ein stufenverbindendes Musicalprojekt der 4., 8. und 9. Klassen im Schulzentrum Rebacker. Im Unterricht, in selbstgewählten Arbeiten und in den Workshops erleben die Schülerinnen und Schüler Aspekte aus dem Leben damaliger Tessiner Buben, welche als «lebende Kaminbesen» nach Mailand verkauft wurden. Die nachfolgenden Texte von Beteiligten geben einen Einblick in das gemeinsame Erleben und Arbeiten am Projekt, welches vor den Herbstferien, Corona-bedingt, in ein Filmprojekt umgewandelt wurde.

Buch

«In der Geschichte geht es um einen Jungen, der als Kaminfegerbub verkauft wird und versucht, zu seiner Familie zurückzukehren. Währenddem er Kamine putzt, ist er einer Bande beigetreten, der sogenannten «schwarze-Brüder-Gruppe». «Uns hat fasziniert, dass diese Geschichte wirklich passiert ist.» «Wir fanden die Geschichte aufregend und zum Teil auch etwas brutal.»

4. Klasse

«Das Buch ist informativ und ich hätte nicht gedacht, dass vor ein paar Jahrzehnten so schlimme Verbrechen Kindern widerfahren sind.» «Ich finde die Geschichte emotional, weil sie sehr gut geschrieben ist und eine Flucht darstellt, die zum Beispiel andere auch erlebt haben: eine sehr traurige Geschichte.»

8./9. Klasse

Projekt

«Ich finde es sehr toll, dass die Schule ein solches Projekt organisiert.» «Alle setzen sich ein und haben Freude daran.» «Ich finde die ganze Sache sehr cool, dass wir es trotz Corona durchziehen, halt mit den Regeln vom BAG.» «Es ist schön, dass man etwas zusammen erleben kann, auch wenn die aktuelle Situation schwierig zu bewältigen ist.» «Dieses Projekt hilft uns ein bisschen, uns von Corona abzulenken.»

8./9. Klasse

«Das Projekt und die Geschichte von Giorgio ermöglichen es mir als Lehrperson, wichtige Themen wie Freundschaft, Loyalität, Menschenrechte und Kinderarbeit mit der Klasse zu behandeln und einen Vergleich zwischen dem Leben damaliger Kinder und dem heutiger Kinder zu machen.»

Lehrperson



Workshops

«An diesen INSIEME-Tagen konnten wir in die Welt von Giorgio eintauchen und sein Leben besser verstehen.» «Nach meinem Dafürhalten sind diese Tage eine gute Abwechslung und Ergänzung zum generellen Unterricht.» «Die verschiedenen Workshops waren jedes Mal sehr interessant und witzig. Ich finde es eine gute Idee, auf diese Weise mit der Geschichte, italienischem Brauchtum und Essen oder mit der italienischen Sprache Bekanntschaft zu machen.»

8./9. Klasse

«Wir haben zum Beispiel Italienisch gelernt, einen Einblick in das Tessiner Leben erhalten, Stroh geflochten und geklettert wie an der Verzasca.» «Wir haben Kartonziegelsteine hergestellt und sie dann an die Säulen im Schulhausgang geklebt.» «Das Kochen war auch witzig und das Essen war lecker.» «Der Postenlauf von Sonogno nach Mailand war cool, weil er so real war.»

4. Klasse

Lieder/Chor/Band/Choreographien

«Ich freue mich immer auf die Proben. Es ist anstrengend, aber es macht Spass, mit der ganzen Klasse zu singen.» «In unserer Klasse haben wir schöne Stimmen und wir lernen schnell. Die Lieder sind sehr schön und sehr cool.» «Ich finde es auch cool, dass sie auf



Bandprobe

Schweizerdeutsch sind.» «Wir lernen zwei Tänze und wir müssen auch dazu singen.» «Mir gefällt die Choreographie, denn ich kann mich bewegen.»

4. Klasse

«Die Songs sind sehr passend zu diesem Thema, aber ein wenig kindlich.» «Durch die Melodien der Lieder fühlt man sich in die Geschichte versetzt.» «Die Chorproben mit den 4.-Klässlern waren herzallerliebste, mit ansehen zu können, dass sie voll engagiert sind.»

8./9. Klasse



Klettern im Kamin und den Tessiner Bergen
Unteres Bild: Ziegelfabrikation und Kaminbau



Die Bühnenbilder in Arbeit

Foto und Film

«An einigen Theater- und Chorproben, auch an den Workshops ist immer ein Fotograf unterwegs. Mit den Bildern wird man dieses Projekt gut dokumentieren können.» «Ich finde die Idee mit dem Film sehr toll.» «Das Musical ist technisch spannend. Alles soll in guter Qualität aufgenommen werden, mit Licht und Ton.»

9. Klasse

Theaterproben

«Ich spiele Frau Rossi, sie ist eine sehr arrogante, hässliche und gemeine Mutter. Am Anfang war es schwierig, mich in sie hineinzuversetzen. Habe mich aber dann richtig wohlfühlt und das Beste aus ihr herausgeholt.» «Meine Rolle als Nonna bereitet mir Freude. Die Proben sind interessant und manchmal auch lustig. Wir verpassen auch nicht allzu viel in der Schule und können dies schnell nachholen.» «Die vielen bösen Rollen sind für die Schülerinnen und Schüler anspruchsvoll zu spielen.» «Trotz Covid-19 können wir mit Sicherheitsmassnahmen zusammen üben. Es gibt immer gute Laune, mit den anderen Kindern und Jugendlichen zu proben.» «Ich glaube, ich habe durch die Proben meine Leidenschaft neu entdeckt.»

Szenenprobe



«Ich finde es cool, Dante zu sein. Und es gefällt mir sehr, das Theater. Es wäre cool, wenn das jedes Jahr stattfinden würde.» «Ich fühle mich gut, wenn ich auf der Bühne stehe. Ich freue mich immer, wenn ich auf die Bühne kommen darf und meinen ersten Satz sagen darf: Pass doch uuf, du Lümmel!» «Ich spiele den Giorgio und das macht mir Spass. In den Herbstferien habe ich immer eine halbe Stunde besetzt, um zu üben. Ich freue mich sehr auf das Filmen, denn wenn ich dort alles ohne Fehler mache, ist das Risiko auf null, dass ich nachher noch einen Fehler machen könnte.»

4. Klasse

Was weiter geplant ist

Bis zu den Sportferien werden wöchentlich eine bis zwei Szenen intensiv geprobt und jeweils Ende Woche gefilmt. Das Material wird von Schülerinnen und Schülern laufend bearbeitet und zusammengeschnitten, die Lieder und Instrumentalstimmen in der Aula und im selbstgebastelten Studio aufgenommen und Tickets, Vorverkauf, Dekorationen usw. vorbereitet. Kulinarische Spezialitäten werden zum Verkauf hergestellt, weil der Betrieb der geplanten Bistros wahrscheinlich nicht möglich sein wird. Hoffentlich kann trotz Corona wie geplant weitergearbeitet und am Schluss der Film den Beteiligten, den Eltern und der Öffentlichkeit gezeigt werden. Interessierte informieren sich über den aktuellen Stand via Homepage: www.schulerebacker.ch



Nach 11 Jahren Schule Tägertschi und Münsingen – Peter Kupferschmied begibt sich auf neue Wege

Auf zu neuen Wegen

Peter Kupferschmied

Im Jahr 2010 kam Peter Kupferschmied an die Schule Tägertschi und prägte diese Kleinschule bis zur Schulschliessung 2019 massgeblich mit. Während viereinhalb Jahren führte er die Schule als Schulleiter. In dieser Zeit wurde ein Schulprofil erstellt und mit den verschiedenen Anlässen die Dorfkultur mitgestaltet. Wer miterlebt hat, mit welchem Engagement und Umsetzungsvermögen Peter Kupferschmied die

unvergesslichen Schulfeste, Theater, Feiern, Projektwochen und sportlichen Anlässe organisierte und ausgestaltete, erkennt, was er als Praktiker der Schule Tägertschi und dem Schulzentrum Rebacker geschenkt hat. Mit dem Wechsel an die 3./4. Klasse im Schulhaus Sonnhalde setzte sich Peter Kupferschmied für die Kinder, ihr Lernen und Wohlergehen ein. Nun hat er sich entschieden, sich auf neue Wege zu begeben und an seinem Wohnort tätig zu sein. Wir verabschieden Peter Kupferschmied mit den besten Wünschen für seine Zukunft und mit herzlichem Dank.

Thomas Aeschimann

Mutationen

Lehrpersonal

Bereich	Austritte per 31.1.2021	Eintritte 1.2.2021
Schulzentrum Schlossmatt		
	Stucki Hansjörg (Pensionierung)	Hiltbrunner Reto
	Zöllner Nadine	Herrmann Andrea
Bereich	Austritt per 5.2.2021	Eintritt 8.2.2021
Schulzentrum Rebacker		
	Kupferschmied Peter	Niederhäuser Carmen

Zur Pensionierung

Hansjörg Stucki

Nach 40 Jahren im Schuldienst geht Hansjörg Stucki am 31. Januar 2021 in Pension. Im Gespräch blickt der engagierte Lehrer auf seine Tätigkeit zurück und wagt einen Blick in die Zukunft.

Hansjörg, warum bist du Lehrer geworden?

Eine Mitschülerin am Gymnasium Interlaken hat mich seinerzeit angefragt, ob ich ihr nicht regelmässig in der Mathematik helfen könne. Das hat uns beiden ganz gut gefallen und sie hat die Matura bestanden.

Wie ist es dazu gekommen, dass du 1981 nach einem Jahr in Nidau in Münsingen im Rebacker eine Stelle als Sekundarlehrer angetreten hast?

In Nidau bin ich gelandet, weil dort nach Abschluss meiner Ausbildung gerade eine Stelle frei war, die meinen Studienfächern entsprach. Die vielen Nebeltage am Bielersee waren für mich als Oberländer aber des Grauens zu viel. Zudem bin ich als Greenhorn in einer anspruchsvollen Klasse als Nachfolger einer sehr erfahrenen Lehrkraft eingestiegen. Das war für mich und für die Klasse eine Herausforderung. In Münsingen habe ich mich beworben, weil mich meine Tante auf die freie Stelle hingewiesen hat.

Seit August 1995 arbeitest du im Schulzentrum Schlossmatt. Was zeichnet die Schlossmatt deiner Meinung nach positiv aus?

Was mir in der Schlossmatt von Anfang an gut gefallen hat, ist die Tatsache, dass in unserem Schulzentrum Kinder und Jugendliche aller Altersstufen den Unterricht besuchen. Vielleicht liegt es auch daran, dass ich selber in einer Grossfamilie aufgewachsen bin und meine ersten vier Schuljahre an der Gesamtschule Bächlen verbracht habe, wo alle neun Schuljahre in einem Klassenzimmer versammelt waren. Zudem habe ich in unserem Kollegium immer auch den Erfahrungsaustausch über die Stufen hinweg geschätzt und als Bereicherung empfunden. Ich habe mich in der Schlossmatt immer geschätzt und unterstützt gefühlt. Wir helfen einander aus und trauen uns, auch über Situationen zu reden, in denen man nicht gegläntzt hat. Nach der Sitzung zur Stundenverteilung für das kommende Schuljahr hat mir mein Nachfolger zurückgemeldet, eine derart transparente und faire Lektionenzuteilung wie in der Schlossmatt habe er in über zehn Jahren Schuldienst noch nicht erlebt.

Und in welchen Bereichen könnte sie sich noch weiterentwickeln?

Die Weiterentwicklung überlasse ich vertrauensvoll meinen vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen und den Schulleitungen, die das Engagement auch vorleben.

39 Jahre in der gleichen Schulgemeinde zu arbeiten, ist nicht selbstverständlich. – Was hat dich so lange in Münsingen gehalten?

Münsingen ist ein attraktiver Arbeitsort, nahe an der Stadt und doch ländlich. Mit dem Eintritt unserer Kinder in den Kindergarten haben meine Frau und ich einen zünftigen Integrationsschub erlebt. Keiner in der Familie hatte je die Idee, dass es anderswo besser wäre. In Münsingen gehalten haben uns auch viele liebe Nachbarn, von denen etliche mehr geworden sind als nur Nachbarn. Unsere Schulinfrastruktur empfinde ich insgesamt als sehr komfortabel, ein besseres Arbeitsklima hätte ich mir andernorts kaum vorstellen können. Nach Abschluss meiner Militärdienstzeit bin ich in die Feuerwehr Münsingen eingetreten. Ich war ein eher mittelmässig talentierter Feuerwehrmann und dazu noch Lehrer. Beides hat man mich in der Feuerwehr nie spüren lassen. Die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, die ich dort erlebt habe, hat mich hier zusätzlich verankert.

Was bleibt dir in positiver Erinnerung, wenn du an deine Tätigkeit als Klassenlehrer denkst?

Aus meiner Klassenlehrerzeit habe ich viele Stunden Film im Kopf. An viele Lager, Schulstunden und Elterngespräche habe ich schöne und denkwürdige Erinnerungen. Ich erinnere mich etwa, wie meine Frau und ich der Antonietta, die noch nie auf Skis gestanden war, am Skilift in Linden mit geborgter Ausrüstung eine Schnellbleiche im Skifahren verpassten, damit sie im Skilager auf der Elsigenalp mittun konnte. Im Februar 90, als der Orkan Vivian tobte, waren wir im Skilager auf dem Hasliberg. 30 Meter oberhalb unseres Lagerhauses lagen am Morgen die Tannen kreuz und quer. Einen Tag lang waren sämtliche Lifte und Gondelbahnen ausser Betrieb. Wegen Stromausfalls wurde auch kein Brot gebacken. Am folgenden Morgen gab es deshalb zum Frühstück Cake. Da wir aber mit Holz kochten und heizten, ging es uns ganz gut. Abends war es eindrücklich, zu sehen, wie

finster es im Tal unten wurde. Schön und befriedigend war es für mich jeweils auch, wenn es – oft mit Hilfe der Klasse – gelang, einer Schülerin oder einem Schüler in einer schwierigen Situation wieder Boden unter den Füßen und Selbstvertrauen zu geben. Natürlich habe ich längst nicht alles richtig gemacht. Ich habe meine «Lehrblätze» machen müssen. Was ich trotz beschränkten Einflussmöglichkeiten immer auch gerne gemacht habe, war die Begleitung der Jugendlichen in der Berufswahlzeit. Nach manchmal fast anderthalb eher belastenden Jahren die Meldung: «Itz han i mini Lehrstell übercho!» zu vernehmen und im Gesicht die Erleichterung zu lesen, das habe ich genossen.

Was bleibt dir in positiver Erinnerung, wenn du an deine Tätigkeiten als Leiter der Fachschaft Natur und Technik, als ICT-Verantwortlicher, als Projektleiter MINT und als Mitglied vom Kriseninterventionsteam (KIT) Schlossmatt denkst?

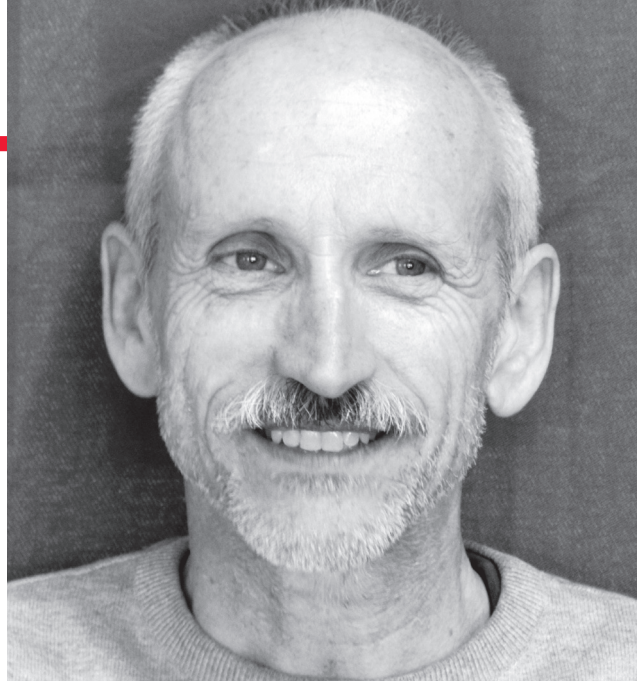
Jede dieser Aufgaben bot mir die Möglichkeit, mich in einem speziellen Bereich zu vertiefen und dazuzulernen. Ich hatte Gelegenheit, mit neuen Leuten zusammenzuarbeiten oder altbekannte Kolleginnen und Kollegen in einer neuen Rolle kennenzulernen. Die Möglichkeiten in diesem Beruf sind so vielfältig, dass es mir auch ohne grosse Karrieresprünge nie langweilig geworden ist.

Die Volksschule ist nicht mehr die gleiche wie vor 40 Jahren. Welche Bereiche der Schule haben sich in deiner Sichtweise zum Positiven gewandelt?

Heute sind die Zusammenarbeit und der Austausch unter den Lehrpersonen viel stärker institutionalisiert. Ich denke da etwa an die zentrumsübergreifenden Fachschaftssitzungen und an den nun Corona-bedingt abgesagten Ressourcenmarkt am Semesterende, wo kleine Teams an ihren Ständen den interessierten Kolleginnen und Kollegen vorgestellt hätten, an welchen Unterrichts- oder Beurteilungshilfen sie gearbeitet haben. E-Mail und Internet haben den Austausch wesentlich vereinfacht. Die stärkere Zusammenarbeit in Teams kann gerade auch Berufseinsteigende enorm entlasten. Ein Mentoring, wie ich es in der Schlossmatt erlebe, erleichtert neuen Lehrpersonen den Start ins Berufsleben oder im neuen Kollegium. Die Digitalisierung bietet zum Beispiel im Bereich der Individualisierung neue Möglichkeiten. Im Netz stehen erweiterte Aufgaben und zusätzliche Übungen zur Verfügung. Wer den Satz von Pythagoras noch nicht verstanden hat und ihn verstehen will, findet eventuell auf YouTube genau die Erklärung, die weiterhilft. So gesehen kann die Digitalisierung auch einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit leisten.

Welche Entwicklungen bereiten dir Sorgen?

Die Anforderungen an Klassenlehrerinnen und -lehrer und der damit verbundene Arbeitsaufwand sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die eine Lektion Entlastung für Klassenlehrpersonen



steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Für meine jüngeren Kolleginnen und Kollegen ebenso wie für die Schülerinnen und Schüler, die sie betreuen, wünsche ich mir dringend eine Verbesserung. In meinen letzten Jahren als Klassenlehrer habe ich mich manchmal gefragt, wie zum Beispiel junge Väter und Mütter das Klassenlehrpersonenamt und die Familie unter einen Hut bringen. Mit zunehmendem Unmut stelle ich fest, wie die Lehrpläne in manchen Fächern überladen werden. Wir Lehrpersonen hören dann den Standardsatz vom Mut zur Lücke. Schön wäre es, wenn auch die Lehrplanverantwortlichen diesen Mut zur Lücke hätten. Neue Zusammenhänge zu begreifen und Kompetenzen zu erwerben, bedingt, dass sich die Lernenden in Übungen oder Experimenten selbsttätig damit auseinandersetzen. Das dauert nach meiner Erfahrung fast immer länger, als Lehrplanautoren und oft auch ich gedacht haben.

Am 31. Januar 2021 geht deine Anstellung in Münsingen zu Ende. – Worauf freust du dich? Wovor hast du Respekt?

Ich freue mich auf viele Flugstunden am Gleitschirm. Irgendwann möchte ich vom Wallis übers Finsteraarhorn ins Berner Oberland gleiten. Ich freue mich darauf, in unbefahrene Neuschneehänge meine Spuren zu ziehen oder den Blick aufs Nebelmeer zu geniessen. Ich freue mich darauf, mehr Zeit für meine Frau und die Grosskinder zu haben und meine Kochkünste zu entwickeln, da starte ich nahezu bei null. Nur die Mikrowelle habe ich halbwegs im Griff. Schön

wäre es, irgendwann wieder mit meinen jüngeren Kolleginnen und Kollegen in der Schlossmatt-Turnhalle Unihockey spielen zu können, und selbstverständlich habe ich Respekt vor den Einschränkungen des Alters, die früher oder später dazu führen werden, dass ich dafür zu langsam sein werde.

Zum Schluss keine eigentliche Frage, sondern eine Carte blanche.

Ich habe einen schönen Beruf ausüben dürfen. Viele haben mich dabei unterstützt und verdienen meinen herzlichen Dank: Meine Frau, die sich in fast allen Klassenlagern um die Küche und noch vieles mehr gekümmert hat, meine treuen Lagerbegleiter, die die grosse Verantwortung mitgetragen haben und auf die ich mich verlassen konnte, meine Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich zusammenarbeiten, über Gott und die Welt diskutieren und lachen durfte, mein Schulleiter, der sich nicht zu schade war, an anspruchsvollen Elterngesprächen selber teilzunehmen, und der mir immer viel Vertrauen und Wertschätzung entgegengebracht hat, und auch alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern, die mich haben wissen lassen, was sie an meiner Arbeit schätzen, und ehrlich darauf hingewiesen haben, was ich besser machen könnte. Nach 40 Jahren Unterricht bin ich voller Hoffnung, dass genug Power und Empathie vorhanden sind, um diese Welt als guten Ort zu erhalten oder gar zu einem besseren zu machen. Ich wünsche allen viel Glück, Gesundheit und Energie.

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen sowie den vielen Schülerinnen und Schülern und den Eltern danke ich Hansjörg Stucki für seine langjährige, engagierte und äusserst zuverlässige Arbeit als Klassenlehrer und als wichtige Ankerperson in der Schlossmatt. Ich wünsche ihm zusammen mit seiner Frau, seinen Kindern und Grosskindern alles Liebe und Gute für die Zukunft. – Mach's guet!

Daniel Wildhaber

Februar bis April 2021 Schulagenda

Datum	Zeit	Was	Wer und Wo
Montag, 22.2.2021	19	Elternorientierung Mädchenworkshops 5. Klassen	Eltern 5. Klassen in Aula Schlossmatt
Mittwoch, 24.2.2021		Anmeldung Ersatzbetreuung für den 17.3.2021 Tagesschule	Eltern
Freitag, 26.2.2021	16.05	Schulschluss	alle
Sportferien			alle
Montag, 8.3.2021		Schulbeginn gemäss Stundenplan	alle
Mittwoch, 17.3.2021	Ganztage	Weiterbildung LP21 – schulfrei	alle
Donnerstag, 1.4.2021	16.05	Gründonnerstag – Schulschluss	alle
Freitag, 2.4.2021		Karfreitag – schulfrei	alle
Montag, 5.4.2021		Ostermontag – schulfrei	alle
Freitag, 9.4.2021	16.05	Schulschluss	alle
Frühlingsferien			alle

Schulfreie Tage im Schuljahr 2021

Mittwoch, 17.3.2021	Ganztage	Weiterbildung LP21 – schulfrei	alle
---------------------	----------	--------------------------------	------



Mein Name ist Petra Schenker. Ich bin verheiratet und Mutter von 4 Kindern. Mit meiner Familie lebe ich seit vielen Jahren in Münsingen. Ich habe im 2005 die Ausbildung zur diplomierten Psychiatriepflegefachfrau abgeschlossen und war dann 14 Jahre in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bern tätig. Nach einer Weiterbildung in Hypnose und hypnosystemischem Coaching im 2018/2019 habe ich mich dann vor etwas über einem Jahr meiner guten Freundin, Arbeitskollegin und Gründerin von Positivverändere, Monika Kunkler, und ihrem Team angeschlossen und bin seither mit viel Freude, Engagement und Überzeugung als selbständige, freiberufliche Psychiatriepflegefachfrau unterwegs.

Wir von Positivverändere sind ein Team bestehend aus drei diplomierten Psychiatriepflegefachpersonen (Monika Kunkler, Matthias Amstutz, Petra Schenker) und vier Experten aus Erfahrung (Stefanie Meyer, Christian Lehmann, Lukas Brönnimann und Sven Sigris). Experten aus Erfahrung sind Menschen, die eigene psychische Krisen durchlebt haben und diese persönlichen Erfahrungen nutzen können, um anderen Menschen in ähnlichen Situationen Hoffnung und Mut zu machen, dass Genesung möglich ist.

Wir begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie ihre Angehörigen, die sich in einer aktuell schwierigen Lebenssituation befinden. Wir sind ambulant unterwegs. Das heisst, wir

besuchen unsere Klientinnen und Klienten zu Hause. In der Regel finden die Besuche 1- bis 2-mal wöchentlich statt. Es braucht nicht zwingend eine Zuweisung durch einen Arzt oder Psychiater. Betroffene können sich direkt an uns wenden, da wir die Möglichkeit haben, über die Krankenkasse abzurechnen (Grundversicherung).

Uns ist es wichtig, den jungen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. In therapeutischen- und pädagogischen Beratungsgesprächen arbeiten wir lösungs- und ressourcenorientiert. Das bedeutet: die Aufmerksamkeit nicht primär auf Schwierigkeiten und Probleme zu lenken, sondern auf das, was funktioniert und gut läuft (Stärken und Fähigkeiten). Mittels hypnotherapeutischen Strategien können Ressourcen aktiviert und wieder bewusst zugänglich gemacht werden. Durch einen Perspektivenwechsel schafft man Distanz zu Problemen und kann sie aus einem anderen Licht betrachten, gewinnt so neue Erkenntnisse und Einsichten, was wiederum Lösungswege aufzeigen kann. Ebenfalls orientieren wir uns in unserer Arbeit an der anerkannten Methode der gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshall B. Rosenberg. Die gewaltfreie Kommunikation (GFK) hilft uns, bewusster zuzuhören und unserem Gegenüber respektvolle Aufmerksamkeit zu schenken. Gleichzeitig lernen wir, uns ehrlich und klar auszudrücken, was uns als wertvolles Werkzeug beim Klären von Konflikten dienen kann.

«Wenn... dir jemand wirklich zuhört, ohne dich zu verurteilen, ohne dass er den Versuch macht, die Verantwortung für dich zu übernehmen oder dich nach seinem Muster zu formen – dann fühlt sich das verdammt gut an. Jedes Mal, wenn mir zugehört wird und ich verstanden werde, kann ich meine Welt mit neuen Augen sehen und weiterkommen. Es ist erstaunlich, wie scheinbar unlösbare Dinge doch zu bewältigen sind, wenn jemand zuhört. Wie sich scheinbar unentwirrbare Verstrickungen in relativ klare, fließende Bewegungen verwandeln, sobald man gehört wird.»

Carl Rogers

Detailliertere Informationen finden Sie unter:
www.positivveraendere.ch

Schickes Lächeln in der vierten Generation

Zahnmedizin hat in der Familie Schick Tradition: Was einst mit dem Urgrossvater in Deutschland begann, wird nun in vierter Generation in Münsingen weitergeführt. Dr. med. dent. Andreas Schick hat per Anfang 2021 die Zahnarztpraxis seines Vaters übernommen.



Bereits mein Urgrossvater, Kurt Schick, war in Deutschland als Zahnarzt tätig. Mein Grossvater, Günter Schick, führte die Tradition der Familie in der Schweiz fort und gründete im Jahr 1965 seine Zahnarztpraxis in Münsingen. Nach knapp 30 Jahren übernahm mein Vater, Alexander Schick, die Praxis und führte diese erfolgreich weiter. Seit Oktober 2017 unterstütze ich die Zahnarztpraxis meines Vaters und verkünde heute mit Freude und Stolz, seit 1. Januar 2021 der neue Inhaber zu sein. Ich freue mich auf die Herausforderung und werde den Namen Schick in vierter Generation würdig vertreten. Dank der optimalen Begleitung meines Vaters im Hinblick auf die Praxisübernahme bin ich gut auf die neue Aufgabe vorbereitet. Zudem bleibt er uns weiterhin im Team erhalten und lässt uns von seinem umfangreichen Wissen profitieren.

Aufgrund regelmässiger Aus- und Weiterbildungen bleibt unsere Zahnarztpraxis stets auf dem neusten Stand und wir geben unser Knowhow gerne an unsere Patientinnen und Patienten weiter. Ob zahnerhaltende oder zahnersetzende Massnahmen, ästhetische Rekonstruktionen oder Prophylaxe – seit vier Generationen stehen die Patientinnen und Patienten bei uns im Mittelpunkt.

Wir nehmen uns Zeit für Sie und legen grossen Wert auf eine individuelle sowie umfassende Beratung rund um Ihre Zahngesundheit. Unser kompetentes Team freut sich darauf, Ihnen ein strahlendes Lächeln zu schenken. Die Zahnarztpraxis Schick befindet sich im Herzen von Münsingen und ist sowohl mit dem öV als auch mit dem Auto gut erreichbar.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei unseren Patientinnen und Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen und die jahrelange Treue. Neue Patientinnen und Patienten sind herzlich willkommen und werden gerne von uns individuell beraten. Besuchen Sie unsere Website oder rufen Sie uns an, um einen Termin zu vereinbaren. Wir freuen uns auf Sie.



Dr. med. dent. Andreas Schick
Tägerschistrasse 24b
3110 Münsingen
Tel. +41 31 721 03 40
info@zahnarztpraxis-schick.ch
www.zahnarztpraxis-schick.ch

Beauty und Wohlfühlambiente in meiner neuen Praxis in Münsingen



Zentral gelegen im wunderschönen Münsingen bietet meine neue und gemütliche Praxis viel Raum zum Entspannen und ein ganz besonderes Wohlfühlambiente.

Seit Juli 2020 besteht die Fusspflegepraxis. Zu meiner Person: Im Jahr 2006 absolvierte ich die Ausbildung zur Kosmetischen Fusspflegerin. Es folgten fortlaufend Weiterbildungen. Mit grosser Leidenschaft und Herzblut übe ich diesen Beruf bis heute aus.

Für höchste Ansprüche

Beruhigende Atmosphäre: Was macht eine gute Fusspflege aus? Ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit ist mir das wichtigste Anliegen. Dafür setze ich mich mit einer Anamnese/Befunderhebung, der fachmännischen Fusspflege und einer Therapieempfehlung ein. Die kosmetische Fusspflege verwöhnt und entspannt Ihre Füsse und dient deren Gesunderhaltung. Die sorgfältige Pflege sowie die Beseitigung kleinerer kosmetischer Probleme stehen hierbei im Mittelpunkt. Nach einem entspannenden Fussbad, dem Schneiden, Feilen und Pflegen der Fussnägel und einer wohltuenden Fussmassage sehen die Füsse wieder frisch und gepflegt aus und fühlen sich auch so an.

Weitere Angebote aus meiner Praxis

Nails, Wimpern-Extensions sowie Paraffinbad für Hände und Füsse Ein Paraffinbad wird hauptsächlich bei der Hand- und Fusspflege angewandt. Es macht trockene und feuchtigkeitsarme Haut weich, geschmeidig und verleiht Ihrer Haut gesundes und frisches Aussehen. Darüber hinaus fördert ein Paraffinbad die Durchblutung, lockert steife Gelenke und ist schmerzlindernd bei entzündlichen Gelenken.

**Sicherlich habe ich auch für Sie das richtige Angebot.
Für Sie nur das Beste!**



Ruth Krebs, Kosmetische Fusspflege, Bernstrasse 39
Mobil: 079 488 53 00, www.kosmetischefusspflege-muensingen.ch



Es gibt immer eine Lösung Beratung für alle Fälle

«Die SPITEX geht zu alten Leuten und hilft ihnen, sich zu waschen und sich anzuziehen.» Obwohl dieses Image schon immer nur einen kleinen Teil der Realität abzubilden vermochte, hält es sich hartnäckig. «Dabei umfasst unsere Arbeit so unglaublich viel mehr», bekräftigt Andrea Cardinale von der SPITEX AareGürbetal. Die Leiterin des SPITEX-Stützpunktes in Belp denkt hier nicht nur an die immer komplexere Behandlungspflege. «Die Menschen sind von ihrer Situation oft sehr gefordert, ohne dass sie formulieren könnten, wo genau sie der Schuh drückt. Da setzt unsere Beratung ein: Wir schauen dann gemeinsam, was das Problem ist und welche Lösungsmöglichkeiten bestehen. Es gibt wohl kaum eine Lebenslage, für die es keine Möglichkeiten der Unterstützung gibt», bekräftigt die diplomierte Pflegefachfrau. «Sei das nun innerhalb oder ausserhalb der Spitex.»

An diesem lösungsfokussierten Ansatz orientiert sich auch Barbara Eggimann, die Leiterin des SPITEX-Teams in der Hauswirtschaft. «Wie in der ganzen Spitex ist in der Hauswirtschaft die Beratung ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Ist der Bedarf einmal abgeklärt, drängt sich dann schnell einmal die Frage der Finanzierung in den Vordergrund: Kann ich mir die hauswirtschaftliche Unterstützung überhaupt leisten? Was wird von meiner Zusatzversicherung gedeckt, kann ich allenfalls auf Ergänzungsleistungen zurückgreifen?» Gerade im Zusammenhang mit pflegenden Angehörigen bestehe zudem Beratungsbedarf ganz allgemein darüber, was zur Erleichterung des Alltags beitragen könnte. «Was ist vorhanden und ist gut, und was könnten wir mit unseren unterstützenden Dienstleistungen zusätzlich abdecken, beispielsweise die Begleitung beim Einkauf, beim Gang zum Arzt oder zum Coiffeur», unterstreicht die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HF. «Wir informieren aber auch über ergänzende Möglichkeiten, sich Unterstützung zu organisieren, über Pro Senectute etwa, den Mahlzeitendienst, Notrufs-

systeme usw. Überhaupt halten wir immer die Augen offen und schauen, wo etwas optimiert werden könnte, genau wie in der Pflege.» Ein Aspekt ist Barbara Eggimann dabei besonders wichtig: «Die Klientin, der Klient und mit ihnen allenfalls die Angehörigen sind diejenigen, die wissen, was sie benötigen. Wir stehen mit unserem Rat und unserer Erfahrung zur Seite, wollen aber niemandem etwas aufdrängen geschweige denn eine andere Lebensart aufzwingen.» Sowohl Andrea Cardinale wie auch Barbara Eggimann stellen fest, dass (allzu) viele Menschen Hemmungen hätten, sich nach Unterstützung zu erkundigen. «Diese Hemmschwelle ist viel zu hoch», sind sich die Fachfrauen einig. Sie möchten allen Menschen, die sich in einer schwierigen Situation wähnen und Unterstützung brauchen, Mut machen: «Es gibt immer Lösungsschritte, die in die richtige Richtung weisen.»



Spitex AareGürbetal, Südstrasse 1
Telefon: 031 722 88 88
info@spitex-aareguerbetal.ch
www.spitex-aareguerbetal.ch

Münsinger Gastronomie als Ort der sozialen Kontakte

«Mahlzeiten sind im Leben, was Sterne am Himmel in mondloser Nacht, und nicht bloss wegen Essen und Trinken. Es tauen auch die Herzen auf, es wird einmal wieder Sonntag darin, es bricht die Liebe einmal wieder hervor; wie aus den Wolken die Sonne und wie aus Holland der Nebel, flieht aus mancher Seele der böse Kummer, das Elend wird vergessen, sie wird einmal wieder froh, fasst frischen Mut und dankt einmal wieder Gott von Herzen.»

aus Ueli der Pächter, Jeremias Gotthelf

Es ist nicht überliefert, ob Gotthelf, wie Napoleon, auch schon im Bären Münsingen z Visite war und sich inspirieren liess: Doch wusste Gotthelf um die Bedeutsamkeit guter Mahlzeiten, insbesondere wenn diese in angenehmer Gesellschaft eingenommen werden. Die letzten Monate auferlegten uns viele Entbehrungen sowohl beim kulinarischen Genuss wie auch bei den sozialen Kontakten. Münsinger Restaurants bieten nicht nur Mittags- oder Abendverpflegung an, sondern vielfältige betriebstypische Möglichkeiten, bei einem sinnlichen Erlebnis in stimmiger Gesellschaft den emotionalen Tank wieder aufzuladen. Mit dieser Reportage laden wir Sie dazu ein.

«Chum, mir gö ga ychere» – einkehren auf Hochdeutsch: «einen Besuch in einer Gaststätte machen». Wohl nicht unsymbolisch hat «Einkehr» einen doppeldeutigen Sinn, welcher dem gotthelfschen Zitat die Tiefe verleiht. Nachfolgend ist für einmal nicht von Hauslieferung und Take-aways die Rede, sondern von den typischen Gelegenheiten, welche Restaurantbesuche in Münsingen bieten:

Zum Zmorge...

Fangen wir am Morgen an, mit den feinen Backwaren im Café der Confiserie Berger oder schon ab 6 Uhr im Roadhouse. Oder beim Brunch im Bistro Belpberg. Connaissseure des feinen Kaffees treffen sich im Caffè Julia, Eltern mit Kinder auf der Spielplatzterrasse beim Schlossgut.

Zum Zmittag...

Sei's Businesslunch, Zmittag mit Grosi und Enkelkindern, schnelle Arbeitspause, Wiedersehen mit Freunden: Münsinger Restaurants bieten für jeden Geschmack etwas an. Als Beispiel sei das Buffet-

menu auf der Bioschwand genannt oder das Tagesangebot in der Wörkstatt-Bar. Genussvoll geht's im Aeschi oder im Bistro Belpberg zu und her, traditionell-ländlich in Trimstein. Oder wie wäre es mit einer gluschtigen Pizza im Il Grappino oder bei da Carlos oder mit einem Boxenstopp im Roadhouse.

...oder Znacht

Betriebe, welche abends geöffnet haben, legen oft noch einen Zacken zu, als Gast haben Sie ja etwas mehr Zeit für stimmigen Genuss der betriebstypischen Spezialitäten in der «guten Stube» oder im Sommer auf einer lauschigen Terrasse.

Einen gemütlichen, genussvollen Abend erleben Sie bei traditionellen Gerichten im Ochsen, mit kreativen Finessen im Bären, regional-handwerklich im Schlossgut, italienisch im Dei Leoni, indisch-international im Alisea oder gutbürgerlich im Bahnhof Tägertschi.

Zwischendurch...

Im Gärtli vom Ochsen die Leute beobachten, zum Handwerker-Znüni ins Aeschi, beim Schlossgut mit Kind und Kegel ein feines Dessert geniessen. Im Tell in Tägertschi oder im Trimstein am Stammtisch brichten oder in Jeeva's Café Bar über Gott und die Welt philosophieren. Im Roadhouse oder in der Wörkstatt-Bar das Fyrabebier geniessen.

Mit der Familie und Freunden feiern

Suchen Sie eine separate Stube für Ihre Feier ab 10 Personen oder möchten Sie gar mit einer grösseren Gesellschaft feiern – fragen

Sie in Ihrem Lieblingsrestaurant an. Sie können dies beim «Private Dining» in der Kochwerkstatt machen, abends und sonntags im Bistro Belpberg, genussvoll im Bären oder auf dem Land in Trimstein oder Tägertschi. Ein grosszügiges Raumangebot mit auf Ihren Anlass angepassten Menus finden sich vor allem im Ochsen, im Schlossgut, in den Räumen des PZM oder auch auf der Schwand.

Geschäftliches besprechen

Eine Sitzung mit dem Verein zu planen? Ein Team-Workshop zur Firmenentwicklung angesagt? Oder trifft sich der Verwaltungsrat für die Planung der nächsten Entscheide? Diese Münsinger Betriebe kombinieren gerne das Angebot an Sitzungsraum mit gewünschter gastronomischer Begleitung: Die nötige persönliche Betreuung sichert Ihnen Familie Linder-Löffel im Ochsen, Familie Kipfer im Schlossgut oder auch die Leiterin Hotellerie im PZM, Yvonne Thomas, zu.

Einen Anlass besuchen

Die Gastronomen plangen darauf, dass Veranstaltungen wieder stattfinden können. So freuen wir uns wieder auf einen Theaterbesuch im Ochsen-Saal, auf Anlässe im Gemeindesaal oder das ÄSS CHINO in der Schlossgut-Stube. Im Klösterli-Pub sind die nächsten Musik-Events geplant oder im Aeschi ein Treberwurstessen. Orientieren Sie sich auf den Homepages.

Je tiefer die Nacht...

Nach einer Veranstaltung oder nach der Vereinsprobe trifft frau und man sich in der Gruppe noch zum Umtrunk z. B. in der Gast-



stube vom Ochsen, im Schlossgut oder einer der Landbeizen in Tägertschi oder Trimstein. Im Klösterli-Pub fängt dann das Leben erst richtig an, spanische Tapas sind noch bis zu später Stunde erhältlich, dazu passende Drinks. Auch in Jeeva's Bar ist oft spät Lichterlöschen.

Münsinger Restaurants – da haben Sie das Geschenk!

Beim Warten auf den nächsten Besuch erweist sich ein Geschenkgutschein als gute Variante. Als Vorfreude auf das Erlebnis, aber auch als Unterstützung der Betriebe, welche durch eine schwere Zeit gehen. Im Namen meiner Berufskolleginnen und -kollegen danke ich Ihnen für den Besuch in unseren Lokalitäten. Die Koordinaten der Münsinger Gastronomie finden Sie auf der Folgeseite.

Hans Kipfer, Schlossgut-Wirt

Vorstehender Bericht ist Mitte Januar entstanden. Gemäss bundesrätlicher Anordnung ist mit einer Öffnung der Restaurants nicht vor Ende Februar zu rechnen. Die Gastgeberinnen und Gastgeber freuen sich über Ihren Besuch – sobald als möglich, und verpflichten sich zur Einhaltung der dazumal geltenden Branchen-Schutzkonzepte.

Herzlich willkommen in einem der Münsinger Restaurants!

- **Dei Leoni**, Klein-Italien ganz nah
www.deileoni.ch
- **Roadhouse**, Zapfsäulen für alle
www.road-house.ch
- **Gasthof Ochsen**, traditionelle Schweizer Küche
www.ochsen-muensingen.ch
- **Bären**, Genuss von 1371 bis heute
www.baeren-muensingen.ch
- **Schlossgut** – ächt guet
www.schlossgut-muensingen.ch
- **Il Grappino** – Pizzeria, italienische Spezialitäten
www.ilgrappino.ch
- **Aeschi**, «träffe, ässe, trinke u gniesse»
www.aeschi-muensingen.ch
- **Bahnhof Tägertschi** – familiär, heimelig, währschaft
www.facebook.com/Restaurantbanhoftaegertschi
- **Bistro Belpberg**,... mit dem gewissen Etwas
www.bistro-belpberg.ch
- **Bistro Alisea**, indische-thailändische Küche
www.bistroalisea.ch
- **Kochwerkstatt**, Private Dining
www.kochwerkstatt-muensingen.ch
- **Café Confiserie Berger**, Feinbäckerei
www.confiserie-berger.ch
- **Pizzeria Da Carlos**, portugiesisch-italienisch
www.pizzeriadacarlos.ch
- **GastHaus**, zertifizierte Bioküche
www.bioschwand.ch
- **Caffè Julia**, nicht nur besser, sondern gut!
www.caffejulia.ch
- **Restaurant Trimstein**, Wahlen Rosmarie
031 839 21 88
- **Jeeva's Café BAR**, Katiravel Jeeva
031 721 11 22
- **Klösterli Pub**, Casual Dining
www.kloesterli-pub.ch
- **Wörkstatt BistroBAR**
www.workwear.ch
- **Restauration PZM**, Yvonne Thomas
www.pzmag.ch
- **Restaurant zum Wilhelm Tell**, Tägertschi
031 721 10 10



Verein 65+

Termine

Seniorentreffs

Aufgrund der immer noch prekären Covid-Situation müssen wir auch die nächsten Seniorentreffs verschieben:

- 2. Februar 2021, 14.40 bis 16.30 Uhr
Bistro Belpberg
Testament, Notar M. Bichsel
Neues Datum wird bekanntgegeben
- 2. März 2021, 14.30 bis 16.30 Uhr
Bistro Belpberg
Besser liegen im Alter,
Martin Bachmann
Neues Datum wird bekanntgegeben
- 6. April 2021, 14.30 bis 16.30 Uhr
Bistro Belpberg
Hilfsmittel, die Lebensqualität erhalten
Jan Schreiber
Neues Datum wird bekanntgegeben

Mitgliederversammlung 2021

- Auch in diesem Jahr wird die MV auf schriftlichem Weg durchgeführt werden müssen.

Seniorenforum – neues Datum

- Das Forum mit Ludwig Hasler wird neu auf den **3. Mai 2022** angesetzt.

AUS DEM GEMEINDELEBEN

Verein 65+

Es fehlen altersgerecht gebaute, bezahlbare Wohnungen für betagte Menschen

Wie wohne ich als alter Mensch in Münsingen? Was für Möglichkeiten stehen mir offen, wenn mir die Wohnung zu gross wird? Finde ich eine finanzierbare Mietwohnung? Muss ich im Alter in eine andere Gemeinde umziehen, weil in Münsingen geeignete Wohnungen fehlen? Kann ich als alter Mensch in Münsingen bleiben?

Diese und viele ähnliche Fragen rund um die Wohnsituation in Münsingen beschäftigen Menschen der Generation 65plus zunehmend und werden im Familienrat und im Freundeskreis besprochen.

Die Wohnungssituation in Münsingen ist ernster, als auf den ersten Blick sichtbar wird. Gut ist die Lage für alte Menschen in guten finanziellen Verhältnissen. Für sie bietet der Wohnungsmarkt in Münsingen viele Möglichkeiten, um angemessen zu wohnen. Wohnungen im hohen Preissegment sind vorhanden. Es wurde von privaten Investoren viel gebaut. Beinahe aussichtslos gestaltet sich die Wohnungssuche in Münsingen für ältere Menschen, die auf jeden Franken schauen müssen. Das vorhandene Wohnungsangebot ist generell nicht auf das Bedürfnis von Personen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen ausgerichtet. Ganz schlecht sieht es aus bei der Suche nach einer finanzierbaren, seniorengerechten Wohnung: Da herrscht vor allem Leere, nicht Leerstand.

Das entspricht nicht den Zielen, die sich Münsingen mit dem Altersleitbild 2016 – notabene vom Gemeinderat und vom Parlament gutgeheissen – gegeben hat. Dort ist als eines der Ziele klar formuliert:

- Die Gemeinde fördert den Bau von finanzierbaren, seniorengerechten Wohnungen.

Bei den Massnahmen (M5-3) wurde im Altersbericht geschrieben:

- Bei der Planung der Gemeindeparzellen Brückreuti und Hinterdorf werden die Anliegen und Bedürfnisse des älteren Menschen angemessen berücksichtigt.

Geschriebene Worte sind Schall und Rauch – und wie Schnee an der Sonne vergeht, verschwinden die schönen Vorsätze aus dem Gedächtnis.

In den vergangenen vier Jahren seit der Verabschiedung des Altersleitbildes ist viel Wasser die Aare hinabgeflossen. Einen hoff-

nungsvollen Ansatz zur Realisierung eines Projektes, das den Anforderungen gerecht geworden wäre, gab es zwar Ende 2019, Anfang 2020. Der Gemeinderat bemühte sich damals, für die Planungszone Underrüti einen Investor zu finden, der gewillt gewesen wäre, ein grosses Projekt zu realisieren. Leider ist daraus nichts geworden.

Aus Sicht des Seniorenrates ist es an der Zeit, dass sich die politischen Behörden der Gemeinde Münsingen nach über vier Jahren Stagnation auf die Suche nach Lösungen machen. Statt darauf zu warten, dass private Investoren auftauchen, sollte ein mutiger Schritt gewagt werden. Es ist eine Tatsache: Bald ein Drittel der Wohnbevölkerung der Gemeinde Münsingen ist über 65 Jahre alt. Es ist an der Zeit, das zur Kenntnis zu nehmen und dafür zu sorgen, dass die bezahlbaren altersgerechten Wohnungen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch wirklich der Generation 65plus angeboten werden können.

verein 65+
seniorenrat
münsingen

Verein 65+ Münsingen
p. A. Einwohnergemeinde Münsingen
Koordinationsstelle 65+
Neue Bahnhofstrasse 4, 3110 Münsingen
www.muensingen-65plus.ch

Telefon: 079 300 58 35, Jürg Mauerhofer
(Präsident Verein 65+ und Seniorenrat)

14. August 2021 Münsiger Louf – Seid dabei



Das OK Münsiger Louf treibt mit ganz viel Zuversicht und Schwung die Planungen für den Laufevent im Sommer 2021 voran. Unsere Hoffnung und unser Ziel: Endlich wieder ein tolles Lauferlebnis für Gross und Klein in Münsingen und inmitten der wunderschönen Landschaft anzubieten.

Für alle Läufer*innen wird etwas dabei sein: für die Jungen und Spritzigen, für die Schnellen und die Geniesser und auch für die ganz Ausdauernden.

Das Motto: SEID DABEI!

Je nach den aktuellen Anforderungen werden wir die Organisation des Laufes zum Schutz aller Beteiligten anpassen.

Aktuelle Informationen: www.muensiger-louf.ch



Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2020 wird wohl den meisten noch lange in Erinnerung bleiben. Dabei hatte es «ganz normal» begonnen. An der ersten Elternratssitzung vom 29. Januar 2020 fand, neben den obligatorischen Traktanden wie Genehmigung des Budgets und der Jahresrechnung, ein Rückblick der Arbeitsgruppen (AG) des Elternrates (ER) statt. Alle AGs konnten sich präsentieren, ihre zukünftigen Projekte und Anliegen vorstellen und neue Mitglieder werben. Réjane Zumbrunnen von der Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal hielt einen interessanten und aufschlussreichen Vortrag zum Thema «Small Jobs für Jugendliche». Danach gab es einen spannenden Vortrag von Christine Otis von Zerowaste zum Thema «Abfälle schon an der Quelle reduzieren». Es war eine interessante und gelungene erste ER-Sitzung in 2020.

Auch vor den ER-Sitzungen machte das Coronavirus nicht halt. Nach dem Lockdown im Frühjahr mit Home-Schooling und Home-Office zugleich musste nicht nur die für Juni geplante zweite ER-Sitzung abgesagt werden, sondern auch viele Veranstaltungen, an denen der ER sich aktiv einbringen wollte. Aber dem Coronavirus zum Trotz konnte

der von der AG Events geplante Clean-up-Day am 12. September 2020 stattfinden – und das an einem herrlichen, fast spätsommerlichen Tag mit vielen Familien, die wild entschlossen waren, Münsingen von Kehrrecht zu befreien.

Der ER traf sich ein zweites Mal am 16. September 2020, wie immer im Gasthof Ochsen um 19.30 Uhr. Die wenigen vor Ort anwesenden ER tauschten sich über ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Home-Schooling während dem Lockdown aus. Ebenfalls wurde besprochen, wie sich der ER an den geplanten Lehrerkonferenzen im Herbst vorstellen möchte. Zum Schluss gab die damalige Präsidentin Ewa Jakoubi bekannt, dass sie am Ende des Jahres nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung steht.



Neuer Vorstand
per Januar 2021
v. l. n. r. Monika Linder,
Andrea Widmer,
Peter Millard, Lisa Fischer
und Eva Curtis

Der damalige Vorstand hoffte, dass sich bis zur nächsten ER-Sitzung im November interessierte und engagierte Eltern finden würden. Denn neben einer/einem neuen Präsidenten/in mussten für weitere Posten Freiwillige gesucht werden, nämlich ein weiteres Vorstandsmitglied und zwei Revisoren/innen. Daraufhin wurde eine Aufrufaktion an alle Eltern von Münsingen gestartet mit dem dringenden Hinweis: Der Elternrat soll weiterleben, aber ohne engagierte Eltern geht das nicht! Wir haben gute Neuigkeiten – an der letzten ER-Sitzung am 18. November 2020, welche erstmals online durchgeführt wurde, konnten neue Vorstandsmitglieder inklusive Präsidentinnen sowie neue Revisoren/innen gewählt werden. Der ER wählte Eva Curtis, Lisa Fischer, Monika Linder, Peter Millard und Andrea Widmer zum neuen Vorstand. Lisa Fischer und Andrea Widmer wurden vom ER als Co-Präsidentinnen gewählt. Innerhalb des Vorstandes übernimmt Monika Linder die Aufgaben der Kassiererin und Peter Millard ist Protokollführer. Die neuen Revisoren sind Simon Berger und Michèle Born. Des Weiteren wurde das Budget 2021 einstimmig angenommen. Peter Millard stellte die Ergebnisse der Umfrage über die Bedürfnisse und Interessen des ER vor, welche Ende Oktober 2020 bei den Eltern von schulpflichtigen Kindern und Lehrpersonen von Münsingen durchgeführt wurde. Am Schluss der Sitzung wurde Ewa Jakoubi feierlich verabschiedet, wie es zu Zeiten von Corona eben möglich ist. Sie wird dem ER weiterhin als «normales» ER-Mitglied erhalten bleiben und dem neuen Vorstand beratend zur Seite stehen. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön, liebe Ewa, für dein jahrelanges, grosses Engagement im Elternrat!

Für das Jahr 2021 ist vieles geplant und weit in den Köpfen von engagierten Eltern vorangeschritten. So zum Beispiel der Scooter-Tag für die Zweitklässler, der Clean-up-Day (am 18. September 2021), der Winterzauber am Wochenmarkt und einige spannende Fachreferate zu Bildungs- und Erziehungsthemen. Des Weiteren wird im ersten Halbjahr die Umfrage über die Bedürfnisse und Interessen des ER in einer Arbeitsgruppe ausgewertet. In einer zweiten Phase sollen die Ergebnisse der Auswertung möglichst in die Tat umgesetzt werden.

Hast auch du Lust, mitzuwirken? Melde Dich bei uns. Bei uns stehen die Kinder im Zentrum – zusammen sind wir stark und können etwas bewirken.

elternrat.muensingen@gmail.com
www.elternrat-muensingen.ch
Facebook@elternrat.muensingen

Eltern-Kafi

Wir treffen uns regelmässig im Bistro Florence oder im Gasthof Ochsen, um mit Eltern ins Gespräch zu kommen. Wir tauschen uns auf Augenhöhe über Themen aus, die bewegen. Bist Du auch dabei? Es ist keine Anmeldung nötig.

- Freitag, 30.4.2021, 9.15–9.45 Uhr
im Gasthof Ochsen
- Dienstag, 1.6.2021, 14–14.30 Uhr
im Gasthof Ochsen
- Dienstag, 8.6.2021, 9.15–9.45 Uhr
im Bistro Florence (Gartenpflanzen
Daepf)

Fyrabe-Bier

Neu bieten wir ein Fyrabe-Bier an, so dass ein weiterer Austausch unter Eltern möglich ist. Es ist keine Anmeldung nötig. Das erste Treffen findet am Freitag, 7. Mai 2021, um 19 Uhr im Gasthof Ochsen statt.

Elternrat-Sitzung

An den Elternrat-Sitzungen sind jeweils Fachreferate zu verschiedenen Themen zu hören. Interessierte Eltern sind dazu jederzeit herzlich willkommen teilzunehmen. Die nächste Sitzung findet am 16. Juni 2021 um 19.30 Uhr im Gasthof Ochsen statt.

Neues Leben an der Schloss- strasse 5

Bisherige und neue Mitarbeitende haben am 1. Januar 2021 ihre Tätigkeit im Freizeithaus aufgenommen. Der Vereinsvorstand «Schlossstrasse5» unterstützt sie und versucht mit ihnen, neben den bisherigen Angeboten auch neue Ideen umzusetzen.

Das neue Team arbeitet eng zusammen, um die Zukunft des Hauses an der Schlossstrasse 5 zu planen und mögliche Projekte zu diskutieren. Neben den Leitenden der Ateliers spielen neu auch Michèle Born und Tanja Ruff eine wichtige Rolle, denn die beiden sind gemeinsam verantwortlich für die Betriebsleitung und die Administration. Auch wenn die Massnahmen wegen Corona vorläufig Einschränkungen im Betrieb des Hauses verlangen, nutzt das Team diese Zeit, um sich zu organisieren und einzuarbeiten.

Der neugegründete Verein «Schlossstrasse5» ist bemüht und freut sich, in Zukunft im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten im Haus ein vielseitiges Programm anzubieten und bisherige sowie neue Benutzerinnen und Benutzer anzusprechen. Dazu sucht er auch Mitglieder, welche ihn ideell unterstützen:

- Einzelmitglied CHF 30.–
- Paare und Familien CHF 50.–
- Juristische Personen CHF 200.–

Auf unserer Homepage www.schlossstrasse5.ch finden Sie weitere Informationen und können sich anmelden. Wir freuen uns.

Stimmen der Mitarbeitenden:

Philipp Schneider, Leiter der Holzwerkstatt

«Ich bin gespannt auf die verschiedenen, interessanten Projekte anderer Menschen und freue mich, sie dabei zu unterstützen und zu helfen, wo ich kann.»

Judith Stucki, Leiterin Keramikatelier

«Mich begeistern die unerschöpflich reichen Formen und die vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit mit Keramik jeden Tag aufs Neue. Meine Begeisterung und meine Erfahrung gebe ich mit Freude weiter. Bei mir im Atelier darf man sich ruhig im Ton vergreifen.»



Daniel Schneeberger, Mitarbeiter Holzwerkstatt

«Ich bin Allrounder, mich kann man überall einsetzen.»

Andreas Stöckli, Mitarbeiter Holzwerkstatt

«Langsam gearbeitet schafft kunstvolle Ware.»

Michèle Born und Tanja Ruff, Betriebsleitung

«Was ihr machen wollt, weiss ich nicht, ich werde jedenfalls nicht auf der faulen Haut liegen. Ich bin nämlich ein Sachensucher, und da hat man niemals eine freie Stunde.» Pippi Langstrumpf

«Gemeinsam übernehmen wir das bereits bestehende Angebot, sind motiviert, neue Ideen umzusetzen, und freuen uns, dieses wunderschöne offene Haus mit allen Generationen zu teilen. Auf einen Besuch, Kafi oder Schwatz freuen wir uns immer.»

Salima Hänni, Leitung Kreativatelier

«Das Kreativatelier ist ein richtiger Fundus: ein Fundus an Materialien, Inspiration und Potenzial. Ich freue mich, mit den Besuchenden und ihren Ideen diesen Fundus weiter zu entdecken.»

Wir sind bereit und freuen uns darauf, die Türen der Ateliers baldmöglichst wieder für Sie zu öffnen!



www.schlossstrasse5.ch
im ehemaligen Freizythus Münsingen

Mitarbeitende an der Schlossstrasse 5

Vordere Reihe:

- Philipp Schneider, Schreiner/Leitung Holzwerkstatt, neu
- Daniel Schneeberger, Mitarbeiter Holzwerkstatt, bisher
- Tanja Ruff, Betriebsleitung/Administration, neu
- Michèle Born, Betriebsleitung/Administration, neu
- Andreas Stöckli, Mitarbeiter Holzwerkstatt, bisher

Hinterere Reihe:

- Judith Lüthi, Leitung Keramikatelier, bisher
- Salima Hänni, Leitung Kreativatelier/Basteln, neu

Vereinsvorstand – im Schiff

von vorne nach hinten:

- Barbara Reichen, Kunst/Handwerk
- Beat Hiltbrunner, Finanzen
- Margit Ludwig, Bildung/Sekretariat
- Markus Dängeli, Handwerk/Holzwerkstatt
- Vera Wenger, Gemeinderätin
- Magdalena Bösig, Bildung
- Hans Abplanalp, Kultur/Ansprechperson

Neuer Name gesucht

Der Verein «Schlossstrasse 5» sucht einen neuen Namen für das bisherige Freizythus. Vorschläge sind zu richten:

- per Post an
Verein Schlossstrasse 5, Schlossstrasse 5, 3110 Münsingen
- oder per Mail an admin@schlossstrasse5.ch.

Der Siegevorschlag erhält eine Gratisfilmvorführung im Cheminéeraum mit 30 Angehörigen, Freunden, Kollegen, Kameradinnen.

Einsendeschluss: Sonntag, 28. Februar 2021

Trouvaillen aus dem Museum

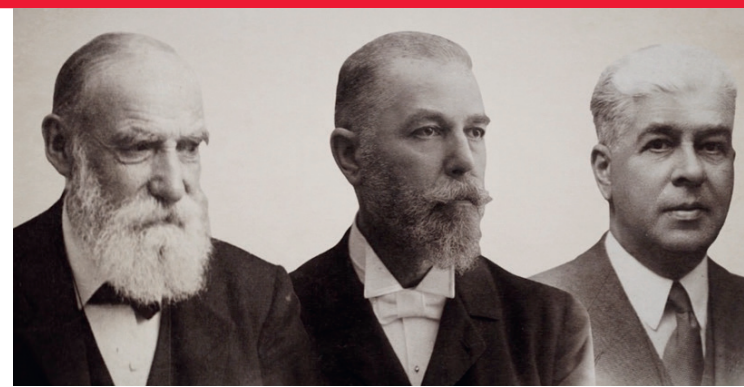
Das Museum Münsingen hütet eine Sammlung von über 25 000 Objekten. Darunter sind Gegenstände, Schriften und Fotografien, die alle etwas über die Geschichte Münsingens und der Region zu erzählen haben. In lockerer Serie präsentiert das Museum hier seine «Trouvaillen».

Ein Freiwilliger unseres Museums hat nachgeforscht, was das Luxushotel **Hilton Molino Stucky** in Venedig mit Münsingen zu tun hat.

Am 21. März 1813 kommt **Hans Stuki** zur Welt, eine Woche später wird er in der Kirche Münsingen getauft. Mit 16 Jahren zieht er hinaus in die Welt, zu Fuss natürlich, über die Alpen nach Süden. Mühlen haben es ihm angetan, er arbeitet unterwegs überall mit, um das für seine Reise notwendige Geld zu verdienen. Er wandert durch Italien, findet in Treviso, nördlich von Venedig, längere Zeit Arbeit und kehrt dann nach Münsingen zurück. Bei Sulzberger in Frauenfeld macht er eine Lehre und lernt die neuesten Errungenschaften der Mahltechnik kennen. Es zieht ihn wieder nach Italien, nach Melegnano (dem früheren Marignano!) bei Mailand, dann nach Venedig, wo er 1841 angestellt wird, um in einer ehemaligen Kirche eine dampfbetriebene Mühle zu errichten. Er verliebt sich in die 18-jährige **Domenica Forte**, möchte sie gerne heiraten. Das geht nicht einfach so, im katholischen Venedig ist eine Heirat zwischen einer Katholikin und einem Protestanten ausgeschlossen. Das Paar kriegt zwei Kinder, **Barbara** und **Giovanni**. Heiraten dürfen sie erst 1851.

Die Befreiungsbestrebungen von 1848 erfassen auch Venedig, das zu Österreich gehört und gerne unabhängig werden möchte. Heftige Kämpfe werden ausgetragen, die Stadt wird fast ausgehungert. Die Mühle, welche **Hans Stuki** leitet, ist die einzige, welche noch Mehl produzieren kann. Nach 18 Monaten heftigen Widerstands kapitulieren die Venezianer, Österreich übernimmt wieder die Herrschaft.

Hans Stuki mag nicht mehr in Venedig bleiben, er mietet 1865 auf dem Festland, in **Mogliano Veneto**, zwei Mühlen, die er auf eigene Rechnung betreibt und damit zu einem bescheidenen Wohlstand kommt. Er stirbt 1887.



Sein Sohn, **Giovanni Stucky**, in Venedig am 27. Mai 1843 geboren, schlägt eine ähnliche Laufbahn ein wie sein Vater. Mit 16 Jahren verlässt er Venedig, arbeitet in Mühlen in Wien, in der Schweiz und in Deutschland, bis er in Ungarn die neuesten Mahltechniken mit zylindrisch angeordneten Elementen kennenlernt. 1867 heiratet er **Antonietta von Kupferschein**, die Tochter des österreichischen Gouverneurs, in Dalmatien. In Treviso mietet er eine kleine Mühle, die er auf den technisch aktuellsten Stand bringt. Das Getreide bezieht er aus Ungarn und Russland. Der Transport ins Innenland wird ihm zu kompliziert, er zieht an die Küste, nach Venedig.

Auf der Insel **Giudecca** baut er eine sechsstöckige Mühle, lässt einen Teil seiner Produktion zu Teigwaren verarbeiten und baut sein Vertriebsnetz ständig aus.

Die Fabrik wird ihm zu klein, er plant einen Neubau. Nach vielen Widerständen steht 1895 die neue Mühle, die **Molino Stucky**: Kurz nach der Jahrhundertwende hat **Stucky** 1500 Mitarbeitende und produziert bis zu 500 Tonnen Mehl und 30 Tonnen Pasta pro Tag. Das Steuerverzeichnis von Venedig weist ihn als den reichsten Bürger der Stadt aus.

Mit 67 Jahren wird **Giovanni Stucky** Opfer eines Mordanschlags. Ein psychisch gestörter ehemaliger Mitarbeiter ersticht ihn im Bahnhof von Venedig.



Die dritte Generation in der Person von **Giancarlo Stucky** (1881–1941) ist deutlich weniger erfolgreich als Vater und Grossvater. Er schliesst am Polytechnikum Zürich, der nachmaligen ETH, als Maschineningenieur ab, hat aber weder die gewinnende Art noch den Ideenreichtum oder den Arbeitswillen seines Vaters. Der Erste Weltkrieg bringt erste Probleme. Dann erfolgt unter Mussolini eine Aufwertung der Lira und ein Quasiverbot der Einfuhr von billigem ausländischen Weizen. 1936 muss **Giancarlo** verkaufen, um dem Bankrott zu entgehen. Er lebt völlig verarmt zusammen mit seiner Mutter in einer Mietwohnung und stirbt 1941 unter ungeklärten Umständen.

Die «Compagnia Stucky» führt das Geschäft mehr schlecht als recht weiter, 1954 wird der Betrieb definitiv eingestellt. Das Gebäude, die **Molino Stucky**, steht fast ein halbes Jahrhundert leer und zerfällt langsam.

Ende des 20. Jahrhunderts beginnt mit grossem Aufwand der Umbau, es entstehen Wohnungen und ein Kongresszentrum für 1500 Personen. 2007 wird das Luxushotel **Hilton Molino Stucky Venezia** mit 380 Betten eröffnet.

Infos zum Angebot des Museums:
www.museum-muensingen.ch

v. l. n. r.:

Drei Generationen: **Hans Stuki**,
Giovanni und **Giancarlo Stucky**

Das heutige Luxushotel

Molino Stucky in voller Aktion
um 1900

untere Reihe:
erste Mühle auf **Giudecca** von 1884

Werbung für die Pasta von **Stucky**

Veloville Münsingen

Diverse Aktionen auch im 2021

Im Jubiläumsjahr «25 Jahre Veloville Münsingen» konnten aufgrund von Corona viele geplante Anlässe nicht durchgeführt werden. Aus diesem Grund wird das Jubiläum verlängert. So ist geplant, auch in diesem Jahr diverse Aktionen durchzuführen.

Im Jubiläumsjahr «25 Jahre Veloville Münsingen» konnten verschiedene Massnahmen für Velofahrende umgesetzt werden und diverse Aktionen und Events durchgeführt werden. Was sich bewährte, möchten wir auch in diesem Jahr wieder anbieten, wie z.B. die Velolicht-Flickaktion mit Pro Velo Münsingen im Herbst. Auch stehen weitere Massnahmen, welche insbesondere auch für die Velofahrenden eine Verbesserung bringen, kurz vor der Realisierung oder befinden sich in Planung. So ist im Februar Baustart der Sanierung der Ortsdurchfahrt und der unterirdischen Veloabstellanlage Bahnhof West. Auch die Planung für die neue Fussgänger- und Velounterführung Bahnhof Süd (beim Güterschuppen) schreitet voran (vergleiche Bericht «Spatenstiche und Meilensteine»).

Die «Veloville Münsingen» startet in die Zukunft und die nächsten Massnahmen im Rahmen der Veloville-Kampagne werden angepackt. Die Förderung des Veloverkehrs kann aber nicht nur mit baulichen Massnahmen der Gemeinde erfolgen. Es sind Verhaltensänderungen der Bevölkerung notwendig. Das Umsteigen auf das Velo ist Sache jedes Einzelnen und hat noch viel Potenzial.

Cargovelo

Beim Coop Münsingen ist seit 2019 ein Cargovelo des Sharing-Anbieters «carvelo2go» stationiert. Bis im April 2020 konnte das Velo gratis ausgeliehen werden, seither ist es gegen eine Stundenmiete ausleihbar. Das Velo eignet sich für den Warentransport genauso wie für einen Ausflug mit zwei Kleinkindern. Regenverdeck, Sitzkissen und Gurte sind vorhanden. Das Velo kann auf www.carvelo2go.ch reserviert werden. Die Schlüsselabgabe erfolgt beim Kiosk des Coop Münsingen.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen «25 Jahre Veloville Münsingen» zu feiern!

